



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

270 (13.6.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420662)



# General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureau:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich.  
Eringerloh 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag W. 5.40 pro Quartal.  
Eingel-Nummer 4 Bg.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Auf-  
nahme u. Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition : : : : . 918

Nr. 270.

Mittwoch, 13. Juni 1906.

(Abendblatt.)

Des Fronleichnamfestes wegen erscheint die nächste Nummer Freitag Vormittag.

### Sozialpolitik im Ingenieurverein.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 12. Juni.

Graf P o s a d o n s k y, der einsame Sozialpolitiker in der Reichsregierung, hatte es mit dem klaren Blick des modernen Mannes erkannt, welche wichtige Vermittlerrolle gerade der Ingenieur in der Sozialpolitik zu spielen berufen wäre. Wie wenige sonst hat er Gelegenheit, die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Industriearbeiters kennen zu lernen. Weist er selbst ein Arbeitnehmer, ihm sind also Stimmungen und Wünsche, die diese Klasse beherrschen, von Natur nicht fremd. Seine Bildung aber, seine Teilnahme an der geistigen Leitung und seine Einsicht in die Lebensbedingungen des industriellen Betriebes bewahren ihn vor der schroffen Einseitigkeit, der die Masse der Lohnarbeiter unter sozialdemokratischer Führung verfallen ist. Zudem sitzen im Vereine deutscher Ingenieure, der gegenwärtig hier sein 50jähriges Jubiläum feiert, Großunternehmer und Angestellte friedlich beisammen. Man sollte meinen, dieser Verein sei geradezu prädestiniert dazu, sozialpolitische Auffklärungsarbeit zu leisten.

Man erfährt in der heutigen Versammlung etwas ganz anderes, auf den ersten Blick Verblüffendes. Dieser Verein ist 50 Jahre alt geworden, ohne sich bisher überhaupt mit wirtschaftlichen, geschweige denn mit sozialpolitischen Fragen zu beschäftigen. Mancher wird geneigt sein, hier sofort einschalten: die strenge Scheidung zwischen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen sei doch ein Übel, die Sozialpolitik sei das Kind unserer Wirtschaftsordnung und des Fortschritts, sie zweckmäßig aus- und umzubauen, man könne sich also mit dem einen nicht ernstlich beschäftigen, ohne fortgesetzt zum andern überzugreifen. Das war, offen gestanden, unsere Meinung auch, aber im Verein deutscher Ingenieure will man das Kunststück versuchen, dem Pudel den Pelz zu waschen, ohne ihn nah zu machen! Wirtschaftliche Fragen will man aufgreifen, aber sozialpolitische sollen streng ausgeschlossen bleiben. Ausschließen will man auch die wirtschaftlichen Standesinteressen des eigenen Berufes; nun, das geht wenigstens, wenn's auch eigentlich seltsam ist. Beschäftigen aber will man sich im Verein und seiner Zeitschrift — so hat es eine Anregung des Bayerischen Bezirksvereins gefordert, die allgemeinen Beifall erhalten hat — mit technischer Wirtschaftslehre. Also zum Beispiel mit Organisation und Leitung eines Betriebes, mit der Kalkulation und den Bedingungen der Preisbildung, mit der Rentabilität und den Kosten der Maschinenherstellung, mit der Materialgewinnung und Verwertung, mit Versicherungswesen und Arbeitermohlsache, mit Lohnsystemen und Arbeitszeit.

Sehr nützlich für einen Ingenieur — sollte man meinen — und höchst verwunderlich, daß man ihn bevor bisher so häufig behütet hat. Aber in der heutigen Versammlung erhoben sich einige ältere Mitglieder und erklärten mit großem Nachdruck:

über alles dürfe hier geredet und verhandelt werden, nur nicht über Lohnfragen und Arbeitszeit, das sei der Ruin des Vereins. „Der Ruin der Industrie“, sagte sogar einer. Man einigte sich schließlich dahin, daß der Vorstand sich den Ruf nach einmal überlegen und den Bezirksvereinen neue Vorschläge unterbreiten soll. Man schien auch darin einig zu sein, daß wirtschaftliche Fragen aufgegeben, sozialpolitische aber gemieden werden sollen. Man führte dazu als nachahmenswertes Beispiel den geistigen Vortrag des Generaldirektors v. Döschelhauser an, der in beachtenswerter Weise die Frage untersucht hatte, wie die Maschine auf die geistige Gesundheit und Regsamkeit des Arbeiters wirke und zu dem Ergebnis gekommen war, daß sie den Arbeiter geistig emporhebe und ihn nicht herabdrücke. Wenn man solche Untersuchungen in erster Absicht anstellt, wird man aber doch sofort zu der weiteren Frage gedrängt: wie die Maschine auf die körperliche Gesundheit des Arbeiters einwirkt — denn die ist doch die Vorbedingung geistigen Aufstrebens! — und den Wirkungen des Lohnsystems und verkürzter Arbeitszeit kann man dann unmöglich mehr aus dem Wege gehen. Item: man kann keine ernsthafte wirtschaftliche Forschung treiben, unter strengem Ausschluß sozialpolitischer Fragen. Wenn der Ingenieurverein die Lösung einer vorhandenen Meinungsverschiedenheit auf diesem Wege sucht, so schiebt er eine dringliche Entscheidung nur auf die lange Bank, und das könnte für das innere Vereinsleben gefährlich werden.

Und will scheinen, man habe das „erlösende Wort“ nicht gefunden. Man sollte vermeiden und könnte vermeiden, daß wirtschaftliche und soziale Fragen agitatorisch behandelt werden; denn das würde, bei der eigenartigen sozialen Schichtung des Vereins allerdings keine Sprengung bedeuten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juni 1906.

#### Minister Breitenbach und der Eisenbahnbetriebsdienst

Von Konstanz aus, wo er sich im Urlaub aufhält, hat der neue preussische Eisenbahnminister Breitenbach seine erste wichtige Verordnung erlassen. Sie betrifft den Eisenbahnbetriebsdienst. Der Minister will auch den Vorständen der durch starken Verkehr schwer belasteten Betriebsinspektionen die Möglichkeit erhalten, den Außendienst von Zeit zu Zeit gründlich und umfassend zu revidieren. Zu diesem Zweck ermächtigt der Minister, wie die „Kölnische Zeitung“ mitteilt, die Vorstände der Eisenbahnbetriebsinspektionen, in dem von den Eisenbahndirektionen festzusetzenden Umfang zu ihrer Unterstützung bei den Revisionen der äußeren Dienststellen Beamte des Inspektionsbureaus heranzuziehen, die im Betriebsdienst mit gutem Erfolg beschäftigt gewesen sind und die Einzelheiten des Dienstes genau kennen. Die Verordnung gibt dann im einzelnen nähere Bestimmungen hierüber. Sie regelt eine wichtige Frage und zeigt, daß der neue Verkehrsminister ein offenes Auge hat für die großen Aufgaben des Eisenbahnbetriebs. Als „Betriebsbummel“ hatte der Minister v. Budde die bekannten Vorgänge in Spremberg bezeichnet. Die neue Verordnung gibt jedem Inspektionsvorstand die Möglichkeit, durch gründliche Revisionen sich davon zu über-

zeugen, ob in seinem Bezirk Ordnung herrscht und der Betriebsdienst in sicherer Weise gehandhabt wird.

#### Die Forderung eines selbständigen Reichskolonialamts

Ist von der Regierung u. a. damit begründet worden, daß das auswärtige Amt entlastet werden müsse, da der Umfang seiner Arbeiten immer mehr zunehme. Zur Beurteilung dieses Arguments teilt die „Straßb. Post“ jetzt mit:

Es sind an Beamten beschäftigt: 1. im Auswärtigen Amt mit der Kolonialabteilung zusammen 7 leitende Beamte, 70 vortragende Räte, Offiziere (Oberkommando der Schutztruppen), Hilfsarbeiter, 337 Mittelbeamte, 95 Unterbeamte, zusammen 505 Beamte; 2. im Reichsamt des Innern 5 leitende Beamte, 27 vortragende Räte und Hilfsarbeiter, 102 Mittelbeamte, 38 Unterbeamte, zusammen 172 Beamte; 3. im Reichsjustizamt 2 leitende Beamte, 9 Räte und Hilfsarbeiter, 24 Mittel-, 13 Unterbeamte, zusammen 48 Beamte; 4. im Reichsfinanzamt 8 leitende Beamte, 29 Räte und Hilfsarbeiter, 51 Mittelbeamte, 14 Unterbeamte, zusammen 87 Beamte; 5. im Reichspostamt 5 leitende Beamte, 19 Räte und Hilfsarbeiter, 445 Mittel-, 90 Unterbeamte, zusammen 567 Beamte.

Das Reichskolonialamt würde 157 Beamte umfassen, in der Zahl seiner Arbeitskräfte also an vierter Stelle rangieren.

#### Foto von Puttkamer.

Die „Germania“ meldet, daß der seitiger Gouverneur von Kamerun Frh. Jekko von Puttkamer nicht wie verlautete mit schlichtem Abschied entlassen, sondern mit mehr als 12000 Mark pensioniert werden soll. Von anderer Seite wird behauptet, daß die Pensionierung Puttkamers bereits beschlossen sei. Was die Nachfolge Puttkamers angeht, so ist der Geh. Legationsrat Dr. Seich von der Kolonialabteilung als künftiger Gouverneur genannt worden. Gegen diesen erhebt die „Germania“ als angeblich gänzlich ungeeignete Einspruch, indem sie folgenden angeblichen Ausspruch der Duala-Eingeborenen zitiert: „Nieber zehn Puttkamer, als einen Seich“.

#### Aus dem Reichstagswahlkreis Waldeck-Frimont.

Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich aus Kassel unter dem 11. Juni melden: Die am 10. d. Mts. zuletzt besuchte Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte für den Reichstagswahlkreis Waldeck-Frimont, welche unter Leitung des stellvertretenden Landesvorsitzenden Herrn Gustav Hebler-Niederwaldern in Corbach stattfand, beschloß einstimmig, bei der nächsten Reichstagswahl die Kandidatur des Herrn Oberlandesgerichtsrates von N i c h t h o f e n in Jena zu unterstützen.“ Daß der Bund der Landwirte den Antisemiten v. Nichthofen unterstützt, kann bei den nahe Beziehungen, welche bei der persönlichen Verbindung des Herrn Niebermann v. Sonnenberg mit dem Bundesdirektorium nicht Wunder nehmen. Zu beachten ist aber die von langer Hand getroffene Vorbereitung von Seiten des Bundes den Wahlkreis Waldeck-Frimont für die Antisemiten zu sichern. Diese Tatsache muß unsere Parteifreunde veranlassen, den Spuren des Herrn Niebermann von Sonnenberg und des Bundes aufmerksam zu folgen, um in anderen Wahlkreisen nicht unliebsamen Überraschungen ausgesetzt zu sein.

### Archäologische Forschungen auf Sinai.

Auf die älteste Geschichte der Halbinsel Sinai, die für kurze Zeit wieder in den Mittelpunkt politischen Interesses gerückt war, werfen die von dem bekannten Ägyptologen F l i n d e r s P e t r i e unternommenen Ausgrabungen ein helles Licht. Der erfolgreiche Forscher berichtet über die Ergebnisse seiner Arbeit, die auch für die Geschichte des Volkes Israel wertvoll sind, in einem kürzlich bei John Murray erschienenen größeren Werke ausführlich Bericht. Petrie unternahm seine Expedition von Suez aus, wandte sich südwärts nach der ersten Oase Bahari und suchte dann in den Bergen nach Inschriften, die in den Tüfchenminen zu Wadghar arbeitenden Ägypter auf den Felsen eingegraben hatten.

Dort hat Petrie auch Fellen mit Skulpturen gefunden, die die Rüge König Semerkhet von der ersten Dynastie tragen, den er 2991 v. Ch. datiert. Die sieben Jahrtausende, die seitdem vergangen sind, haben kaum eine Spur an dem Stein hinterlassen. Man sieht, wie der mit einer Keule bewaffnete König einen sich bückenden Beduinenhüuptling schlägt, dessen Gesichtszüge übrigens, wie Petrie bemerkt, große Ähnlichkeit mit dem jetzigen Häuptling des Bezirks haben. Der Ort bietet keine Nahrungsmittel und kann niemals solche geboten haben. Alle Gewässer müssen drei Tagesreisen weit vom Roten Meer gebracht worden sein. Man findet hier noch zahlreiche kunstvolle Felleninschriften, von denen leider sehr viele vor drei Jahren von einem Sandsturm, das hier Tüfchen gewinnen wollte, unwillkürlich zerstört worden sind. Einige Tafeln, die diesem Zerstörungswort entgangen waren, ließen einen Einblick gewinnen in die Art, wie die Könige von Ägypten Jahrhunderte lang in das Innere der Halbinsel Expeditionen in die Tüfchenminen schickten. Diese blieben während der günstigen Jahreszeit einige Wochen dort, kehrten dann mit ihrer Ausrüstung zurück und hinterließen auf dem unwegsamen Stein einen Bericht über ihre Herrscher und ein Verzeichnis ihrer eigenen Leistungen.

Die waldigen Berge auf Sinai hatten nur einen Wert durch ihre Tüfchenminen. Die Göttin des Orts war Hathor, die Herrin

der Tüfchen, der inmitten der steinigen Hügel in Serabit eine Kapelle und ein Tempel errichtet war. Den ersten Höhlenaltar, der hier errichtet wurde, verlegte Petrie in die Zeit um 4750 v. Ch.; der Tempel selbst, der im Arien lag, wurde in der Zeit von 3450 bis 1150 v. Ch. häufig erweitert. Hat-dor war keine ägyptische, sondern eine semitische Göttin. Die Ägypter verbanden später mit der Verehrung der Hathor auch die ihres Gottes Sopdu, aber das Ritual in Serabit war rein semitisch, sodas während Jahre vor Moses und der Festlegung des Rituals des Volkes Israel ein ähnliches auf der Halbinsel Sinai in Übung war. In den Ruinen des Tempels finden sich zerbrochene Altäre, die zur Verbrennung von Opfern und Wehrand dienten. Man sieht noch große Wägenlager, zu denen die Feuerung aus weiter Entfernung gebracht worden sein muß; verschiedene zerbrochene Steingefäße und Becken zeigen, daß die Anbeter auch eine ganze Reihe von Ritzungen vorgenommen haben. Sie suchten auch, wie eine ganze Anzahl von Schloßräumen beweist, durch Schlafen in der Umgebung Traumorakel zu erhalten, in der Hoffnung, die Göttin würde ihnen offenbaren, wo ihre kostbaren blauen Steine verborgen liegen. Und wer vom Glück begünstigt war, errichtete in dankbarer Erinnerung Stelen oder Säulen mit Inschriften, die man noch lesen kann.

Im Anschluß daran führt Petrie aus, daß das von Moses gegebene „Gesetz“ nur eine Vereinigung alter semitischer Bräuche darstellt, die nicht auf Abrahams Familie beschränkt waren. Als die Oberherrlichkeit der Ägypter nicht länger aufrecht erhalten wurde, zerbrachen die Beduinen alles, was leicht zu zerbrechen war, aber sie ließen die Städte zurück, und das trockene Wüstenklima hat sie alle unverändert erhalten. So fand Petrie die alten Feuersteinwerkzeuge der Arbeiter neben schönen Alabasterfiguren aus der Zeit der letzten Dynastie. Sein bedeutendster Fund aber ist eine semitische Schrift auf den Steinen. Diese Schrift widerlegt die Theorie, daß den Hebräern die Kunst des Schreibens unbekannt war, bis sie sie von den Ägyptern lernten; sie macht es fast sicher, daß die Hebräer lange vor ihrer Gefangenschaft in Ägypten während der Regierung Kameses II., 1300—1250 v. Ch., Aufzeich-

nungen über ihr Volk machten. Als dann die Hebräer unter der ersten Monarchie die Materialien für die Geschichte ihres Volkes sammeln wollten, war das eine Herausgabe wirklicher Dokumente und nicht bloß mündlicher Ueberlieferung, wie die äußere und innere Wahrscheinlichkeit zeigt.

Den großen Interesse ist auch ein Kapitel des Buches, in dem Petrie die Geschichte des Auszuges aus Ägypten auf Grund der Erfahrungen bei seinen eigenen Reisen auf der Halbinsel Sinai betrachtet. Er meint, daß die traditionelle Ansicht über die von den Israeliten eingeschlagene Richtung richtig ist, d. h. daß sie sich südwärts nach Baby Ghorandel wandten. Die natürliche Oase, wo sich die Wüsten zum Widerstand gegen die Eindringlinge sammelten, war Baby Teiran, damals wie heute die fruchtbarste Gegend der ganzen Halbinsel.

Die klimatischen Bedingungen können sich aber während der verfloffenen 3000 Jahre nicht verändert haben, und da Wasser und Nahrungsmittel knapp waren, so können es nicht mehr als 5000 Menschen gewesen sein, die durch die Wüste geführt wurden. Daher hält Petrie auch die in Numeri I. und XXVI. gegebenen Volkszählungszahlen über die Stämme Israels nur für richtig, wenn man sie anders interpretiert. Es wird für den Beginn der Wanderung eine Bevölkerung von 603500 und für den Schluß 601700 angegeben, eine Menge, die in einem so öden und wasserarmen Lande nie hätte ernährt werden können. Petrie weist nun darauf hin, daß das hebräische Wort „ala“ entweder „Tausend“ oder „Gruppe“, „Familie“ bedeutet; so erklären sich die falsch aufgefaßten Zahlen. Statt daß der Stamm Ruben 46500 Personen zählt, nimmt Petrie 46 Familien an, die im ganzen 500 Seelen zählen. Wenn die Älften in dieser Weise durchgezogen werden, zeigt sich das überraschende Ergebnis von 598 Familien oder Familien bei der ersten Zählung, mit 5550 Personen im Ganzen, durchschnittlich 9,3 auf die Familie, und bei der zweiten Zählung 598 Familien mit 5730 Personen im Ganzen, 9,6 im Durchschnitt. Diese Zahlen stimmen zu den bekannten geschichtlichen Verhältnissen, denn so viele Personen konnten Gosen verlassen und in Sinai leben. Und wenn dem entgegengehalten



Deutsches Reich.

München, 12. Juni. In der bayerischen Abgeordnetenkammer deutete heute Präsident Dr. v. Orterer die Unabwiesbarkeit einer Nachsession im Winter an.

Dortmund, 12. Juni. (Eingehende Zeitungen.) Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung, das Organ der Dortmunder national-liberalen Partei, ist vom Verlag der Dortmunder Zeitung angekauft worden.

Hannover, 12. Juni. Die 8. Vertreter-Versammlung des Reichsverbandes der national-liberalen Jugend findet in den Tagen des 8. und 9. September hier statt.

Berlin, 12. Juni. (Graf von Böden) der frühere Gouverneur von Ostafrika, hat nunmehr Meton, wo er sich sehr erholt hat, verlassen.

Anarchistische Attentate und Sozialdemokratie. Nachdenkliche Leipziger Volkszeitung die Anarchistengesellschaft des Madrider Attentäters für besser als die der kapitalistischen Massenmörder und ihrer Zuhälter von der bürgerlichen Presse erklärt hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische und die ungarische Regierung haben vereinbart, für die Verhandlungen über das gesammte Gebiet des Ausgleichs Sachkommissionen einzusetzen, die die Reihe der Forderungen auszuarbeiten haben.

Italien. Ein englisch-italienischer Vertrag. Es verlautet, daß das italienische Königspaar im September eine Reise nach London unternehmen wird.

Spanien. Der Ministerrat beschloß die sofortige Nichtregulierung der Wählerlisten, was darauf hindeutet, daß die Regierung beabsichtigt, die Cortes Anfang August aufzulösen.

Großbritannien. Die Lage in Natal. Der verwundete Bombata erwiderte mit den Ueberresten des Zululimpis Signanis Verstand.

Badische Politik.

Karlsruhe, 12. Juni. (Der badische Minister des Innern Dr. Schenkel), ist nach Berlin abgereist, um die dortige Wandausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu beaufsichtigen.

Das neue badische Ortsstrafengesetz. Der Gesetzentwurf ist veranlaßt durch einen Antrag, welcher von dem Stadtrat der Stadt Baden-Baden namens der Städteordnung unterzeichnenden Gemeinden des Landes unterm 27. Juni 1908 an das Ministerium des Innern gerichtet wurde.

Die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten wird in einem Artikel der North American Review behandelt.

Tagesneuigkeiten.

Die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten wird in einem Artikel der North American Review behandelt. Interessant sind besonders die Gesamtabgaben, die da gegeben werden.

Koran und Phonograph. Der Alamo, die geistliche Vorkämpferin, die die Angelegenheiten der großen muslimanischen Universität Al-Azhar in Cairo leitet, hat sich in seiner letzten Sitzung über den Gebrauch des Phonographen für das Rezitieren von Stellen aus dem Koran sehr günstig ausgesprochen.

Geometrische Nebentöne. Eine Zeitung redigieren, sagt ein amerikanisches Blatt, ist wirklich nichts Angenehmeres. Wenn wir einen Witz veröffentlichen, so sagen die Leute, daß es in unserem Oberflächchen spukt.

angeht, so wurden mehrere Abänderungsanträge gestellt, welche einen zeitgemäßen Ausbau des badischen Ortsstrafengesetzes anstrebten. Grundständig und namentlich insoweit es sich bei diesen Anträgen darum handelt, daß durch eine Revision des Ortsstrafengesetzes den Gemeinden eine günstigere Stellung eingeräumt werde hinsichtlich der Erwerbung des Strafgeländes bei Verurteilungen, der Uebernahme oder Entschädigung von Gebäuden, deren Um- und Wiederaufbau im Hinblick auf den Ortsbauplan unterlag, des Bezugs der Anwohner zu den Kosten der Straßen, Schwelge, Almen und Kanäle, der Verpflichtung zur Herstellung von planmäßig festgelegten Ortsstraßen, der Zulassung von Bauten außerhalb des Bereichs des Ortsbauplans, der Genehmigung von Straßenanlagen privater, sowie der Einstufung auf die Art der Herstellung solcher Straßenanlagen, sind auch die mittlere Städte des Landes der Meinung, daß eine Reform des Ortsstrafengesetzes in der Richtung der Wünsche der Städteordnungs-Gemeinden geboten erscheine.

Bessische Politik.

Darmstadt, 12. Juni. Die Zweite bessische Kammer hat heute die auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuchs nötig gewordenen Änderungen des Feldvereinigungs-Gesetzes sowie eine Änderung des Berggesetzes erledigt. Hiernach wird allmählich die Verleihung jedes Bergwerkseigentums an besondere Bedingungen geknüpft werden können.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 19. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Karlsruhe, 12. Juni.

Präsident Prinz Karl eröffnet 9 Uhr 35 die Sitzung. Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Schenkel und Regierungskommissare.

Der Sitzung wohnt der Erbprinz Herzog Friedrich bei. Präsident Remald: Die Entscheidung über den Wahlmodus zur Landwirtschaftskammer ist ja schon längst gefallen. Der Landwirtschaftsrat, wie die beiden Kammern haben sich für die direkte Wahl ausgesprochen; wenn wir die indirekte Wahl hier annehmen, bringen wir dies Gesetz nur zu Fall.

Sagen wir jemand unsere Meinung, so sind wir parteilich. Wenn wir den Damen etwas Dürftiges sagen, so werden die Männer eisförmig. Bleiben wir in unserem Redaktionslokale, so sind wir zu stolz, uns mit der gewöhnlichen Herde abzugeben.

Vermischtes.

Im badischen Museum zu Braunau wird ein nichtentzerrter Wandmalerei begeben worden. Von unbekannter Hand wurden dem Kaiser-Bildnis auf dem Gemälde „Luther in Rom“ von dem Münchner Maler Lindenbäumli und einem Werkstück einer italienischen Kulturgeschichte des Veroneser Malers Ferrara mit einer Kugel die Augen ausgekratzen.

Die Fürstlich Lippe-Schaumburgischen Familienmitglieder, die in Kroatten, Gespanschaft Biorowica, in deutscher Pauerengend liegen, sollen nach der „Kat.-Ztg.“ verlaßt werden. Es besteht die größte Gefahr, daß sie in russische oder ungarische Hände übergehen.

Von einer Räuberbande wurden in Sosnowice der Koffer mit vier Beuteln der Florgrube und Cassimirgrube der Oesterreichischen Länderbank auf offener Straße überfallen, mit Revolvern bedroht und ihnen 25 000 Rubel abgenommen.

In Frankreich verhaftet. Der hochberühmte verfolgte Gelehrte der in Konstantinopel gegründeten Indus-Automobilwerke, Max Cudell, ist in Frankreich verhaftet worden, nachdem er ihm lange Zeit gefahren war, seinen Aufenthalt geheim zu halten.

werden kann. Was die Umlegung von Beiträgen anlangt, so würde sich diese außerordentlich schwierig gestalten; vorerst sollte man die Kosten der Landwirtschaftskammer durch Staatsbeiträge decken.

Die Landwirtschaftskammer hat die aus ihrer Errichtung und Tätigkeit erwachsenden Kosten, sofern sie dieselben nicht aus dem Ertrag eigenen Vermögens, aus den ihr budgetmäßig bewilligten Staatszuschüssen oder aus sonstigen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu bestreiten in der Lage ist, durch Erhebung von Beiträgen zu decken.

Freiherr von Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt. Deshalb haben wir die Groß-Regierung aufgefordert, bei allen gesetzlichen Maßnahmen vorher die Landwirtschaftskammer zu befragen.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt. Deshalb haben wir die Groß-Regierung aufgefordert, bei allen gesetzlichen Maßnahmen vorher die Landwirtschaftskammer zu befragen.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt. Deshalb haben wir die Groß-Regierung aufgefordert, bei allen gesetzlichen Maßnahmen vorher die Landwirtschaftskammer zu befragen.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.

Freiherr v. Stöpingen: Wir können nicht zustimmen, daß die Groß-Regierung die Landwirtschaftspflege samt und sonders in die Hand nimmt.



Die Landwirtschaftskammer hat die aus ihrer Errichtung und Tätigkeit erwachsenden Kosten, sofern sie dieselben nicht aus dem Ertrag eigenen Vermögens, aus der Staatskasse beziehungsweise verwalteten oder aus sonstigen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu bestreiten in der Lage ist, durch Erhebung von Beiträgen zu decken.

Freiherr v. Stosungen erklärt sich gegen den Hauptantrag Dewald, würde aber dem Eventualantrag zustimmen.

Minister des Innern Dr. Schenkel bittet in erster Linie den Kommissionsantrag anzunehmen; falls sich die Kammer aber gegen diesen Antrag ausspreche, für den Eventualantrag Dewald zu stimmen.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Weis wird der Hauptantrag Dewald mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Der Eventualantrag Dewald wird mit allen Stimmen angenommen.

Zu Paragraph 12 Abs. 3 hat die Kommission nachträglich folgenden Änderungsantrag eingebracht:

„Die Beiträge werden auf die Steuerkapitalien (Steuermerte) sämtlicher veranlagter, landwirtschaftlich genutzter Grundstücke und Waldungen umgelegt.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Paragraphen 13, 14, 15 und 16 (Kassen- und Rechnungshefen und Schlussbestimmungen) werden ohne Debatte angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammer wird alsdann in namentlicher Abstimmung in der Kommissionsfassung und mit den angenommenen Änderungsanträgen einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung: 12 Uhr.

2. Kammer. — 96. Sitzung.

Präsident Dr. Wilkens eröffnet 9 Uhr 20 die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister von Dusch und W. Verlagsdirektor Hübsch.

Vortagung der Anlinsdebatte.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Wenn dem Minister die Beratungen über das Kultusbudget zu lang würden, so könne man dem Wunsche der Verkürzung durch einen Strich des Kultusbudgets entgegenkommen. Seine Partei werde gern zustimmen. Der Antrag des Zentrums auf Aufhebung der §§ 16 b und c werden die Zustimmung seiner Partei finden, ohne daß sie durch die Kopflichen Ausführungen dazu veranlaßt werde. Man könne aber auch verschiedener Ansicht sein, ob ein Ausnahmegesetz vorliegt. Doch sei es nicht angängig, ohne weiteres gegen die Geistlichen besondere Bestimmungen zu treffen. Vor allem habe seine Partei die Ansicht, daß dieses Gesetz vollkommen wirkungslos sei und nur einen Schlag ins Wasser bedeute. Dazu komme, daß für seine Partei nichts günstiger wie, als die Agitation der Geistlichen nach dem Beispiel der letzten Landtagswahlen. Solange aber das Gesetz bestehe, müsse es auch angewendet werden. An der Erklärung des Ministers habe ihn die Ausführung enttäuscht, daß der Minister bedauere, daß das Gesetz habe angewendet werden müssen. Von großem Interesse wäre es, wenn die Regierung ein Schwarzbuch über die Korrespondenz mit Freiburg herausgeben würde (Heiterkeit); dieselbe würde die Trennung von Staat und Kirche noch mehr rechtfertigen. Der Prozeß der Trennung von Staat und Kirche sei ein weltgeschichtlicher und ein alter und im Laufe der Jahre seien schon manche Befugnisse der Kirche abgebrochen. Das Armenamt, das Staudenamt sei der Kirche genommen und nur auf dem Gebiet des Lehramts seien noch Befugnisse der Kirche übrig geblieben. Das Hauptverdienst sei aber die Durchführung der konfessionslosen Schule. Eine große Zahl der Geistlichen habe sich im Hauptamt als Zentrumsgagisten erwiesen und nicht mit Unrecht hätten die Liberalen die Summen für das Konvikt gestrichen, um die fast gleiche Summe durch eine Hinterlüre wieder in das Budget hineinzuschmuggeln (Widerspruch). Auch von Friedensschluß sei in diesen Tagen vielfach die Rede gewesen, er sage dazu, wenn das Zentrum einer Frieden schließe, so gründe sich derselbe auf Unterwerfung unter das Zentrum; aber einem faulen Frieden sei ein frischer Kampf vorzuziehen. Wo der Fabrikschlot rauche, da verschwinde der Wehrauch und gehe der Alerikalismus zurück. Mit der Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse werde der Alerikalismus mit oder ohne den Liberalen zurückgehen. Von Landtag zu Landtag würde die Idee der Trennung von Staat und Kirche mehr Anhänger finden. (Weisfall.)

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) meint, daß der Vorredner mit größerer Sachverständigkeit über das süddeutsche Budget gesprochen haben würde, wenn sich seine Rede auch durch eine orientalische blütenreiche Sprache ausgezeichnet habe. Der Vorredner habe besonders gegen die Geistlichen losgezogen, ohne sich daran zu erinnern, wie viel von dem Alerikalismus herkommen, ohne sich daran zu erinnern, wie viel von dem Alerikalismus herkommen, ohne sich daran zu erinnern, wie viel von dem Alerikalismus herkommen. Die große Kulturarbeit der Jahrhunderte in den Klöstern sei mehr gewesen, als Klosterjuppen. Der Abgeordnete Muser habe ihn aufgefordert, zu beweisen, daß die Politik der Liberalen feindselig gegen das Christentum sei. Er verweise auf die jüngsten Vorgänge in München über die Schule, bei denen in ganz direkter Weise der Kampf gegen das Christentum geführt worden sei. Was Muser über Religion ausgeführt, sei doch unmöglich ernst zu nehmen. Gestern sei auch sehr viel die Rede gewesen von Aberglauben und habe Muser lange Sitat als Beweis dafür gebracht, wie sehr der Alerikalismus noch im Aberglauben verfallen sei. Er könne dem gegenüber nur feststellen, daß der Geistliche im Namen der Kirche den Aberglauben bekämpfe. Redner geht sodann auf die einzelnen Anklagen gegen die katholischen Geistlichen ein und findet es eigenartig, daß man nicht auch auf der anderen Seite Umschau gehalten habe. Auch die Beamtenlosigkeit bei den Wahlen gebe zu einer scharfen Kritik Veranlassung. Wenn geäußert worden, so sei auf beiden Seiten bei den Wahlen dies geschehen. Redner polemisiert dann gegen eine Obkirchliche Rede in Bonndorf. Daß es eine schlechte Presse gebe, werde auch von protestantischer Seite nicht bestritten; dies sei auch die Ansicht Hoensbroech's. Wenn es aber eine solche gebe, so sei es Pflicht der Geistlichen auch von heiliger Stelle aus gegen dieselbe zu kämpfen und andererseits die gute Presse zu verteidigen. Mit der ganzen Entrüstung aber, der er fähig sei, weise er die Angriffe auf den Erzbischof in Freiburg zurück, wie sie von Obkirch gestern vorgebracht wurden. Derselbe habe kein Recht, über die innere Leitung der katholischen Kirche Kritik zu üben (Zwischenruf: Ja denn der Erzbischof auch schon unfehlbar). Die gestrige Erklärung des Ministers über die Ordenszulassung würde im Lande tief niederschmetternd wirken.

Staatsminister v. Dusch: Unter den sechs Fällen, in denen gegen Geistliche vorgegangen worden sei, habe sich auch ein evangelischer Geistlicher befunden, so daß von Einseitigkeit nicht gesprochen werden könne. Die evangelische Kirchenbehörde habe in dieser Frage einen Erlaß nach der Bestrafung eines Geistlichen herausgegeben, in dem ganz besonders betont wird, daß ein Geistlicher seine Tätigkeit nicht erfüllen und nicht im Sinne eines Geistlichen handle, wenn er als Parteiführer in der Gemeinde für irgend eine Partei auftritt und in übermäßiger Weise politische Agitation treibe. Er möchte nur wünschen, daß diese Auffassung bei allen Kirchenbehörden die maßgebende sei.

Abg. Gierich (kons.) wird für die von der Kommission gestrichenen Positionen für das Freiburger Konvikt stimmen, da der Strich eine Anerkennung des Prinzips der Trennung von Staat und Kirche bedeute. Was die Klosterfrage betreffe, so sei seine Partei aus prinzipiellen wie volkswirtschaftlichen Gründen gegen die Zulassung von Klöstern. Was die Wahlbarkeit der Geistlichen betreffe, so solle dieselbe agitatorisch nicht übertrieben werden, doch solle man die Geistlichen in der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte nicht behindern.

Abg. Dieterle (Ztr.): Der heutige Ton von der Regierungsbank unterschied sich angenehm von demjenigen zu Anfang der Landtagssession, wo das Wort gefallen von der „Unmöglichkeit“, mit dem Zentrum zusammenzuarbeiten. Redner polemisiert gegen Muser, der mit Freisinnigkeit gegen keine Verfehlungen einzelner Geistlichen vorgegangen. Was dieser Redner früher für den Rechtsanwaltsstand in Anspruch genommen, das sollte er billig sein lassen für den Geistlichenstand. Wegen der ersten gemachten Erhebungen habe sich der Alerikalismus mit Entrüstung gemeldet. Redner tadelt sodann scharf die Dablogation der Amtmänner Dr. Strauß und Krenspiger und betont gegenüber den Angriffen auf die Geistlichen wegen der Bekämpfung der kirchenfeindlichen Presse. Es handle sich dabei lediglich um religionsfeindliche Angriffe dieser Presse, denen entgegenzutreten Pflicht der Geistlichen gewesen. Und wenn die Geistlichen in hartem Wahlkampf aufgetreten, so lägen zahlreiche Gründe vor; man müsse aber auch unterscheiden zwischen Mißbräuchen des Amtes und zwischen Tathlosigkeiten. 1200 Geistliche besäße die Erzbischof und 7 Hülle seien festgesetzt, darunter 3, die bestraft worden seien nicht aufgrund des gemeinen Rechts, sondern eines Ausnahmegesetzes. Über auch vieles, was gegen die Geistlichen in den Erhebungen vorgebracht, beruhe auf irrtümlichen Mitteilungen. Dabei sehe man, wie die Erhebungen gemacht worden seien und wie berechtigt die Entrüstung gegen dieselben gewesen. Es wäre aber auch keine Erhebungen gemacht worden, wenn nicht das Zentrum im ersten Wahlgang einen solchen Erfolg gehabt hätte. Aufgrund welcher Rechtsmittel seien diese Erhebungen gemacht worden und zwar nur gegen die katholischen Geistlichen, diese Frage sei bisher nicht beantwortet worden. Aus Konferenzen habe er Aufschlüsse erhalten, in denen protestiert worden sei gegen die niedrige Ueberwachung der Geistlichen und gegen die Verletzung und Kränkung der Standesrechte derselben. Es sei weder wünschend noch staatsmännlich, einen ganzen Stand zu brüskieren. Zum mindesten liege in den Anzeigen diesfalls eine Fahrlässigkeit vor; das Ministerium des Innern habe hier eine Täthigkeit entfaltet, für die es alles andere, denn einen neuen Direktor verdiene. Mit diesen Erhebungen seien aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse verflüssigt und keiner traue dem Andern mehr. Der schließliche Kampf aber werde ausgeführt zwischen dem positiven Christentum und dem Unglauben und dem Zukunftsstaat (Heiterkeit). Das Verhalten der Regierung komme ihm vor, wie der Hausbesitzer, der, wenn es brenne, den Schlauch auf die Spritzen-gesellschaft richte. (Lachen.)

Staatsminister v. Dusch weist die Angriffe auf das Ministerium des Innern zurück; bei jeden Wahlen seien Erhebungen über auffällige Wahrnehmungen gemacht worden. Wenn Dieterle nach den Vertrauensmännern gefragt, so könne er nur wiederholen, daß das gesamte Material der Anklagen überlassen worden sei. Die Regierung habe nichts zu verheimlichen, es scheine fast, als ob hier die Offensive die beste Defensiv sei (Widerspruch). Das Beste wäre es allerdings gewesen, wenn das Ordinariat zur rechten Zeit vor der Agitation unter Amtüberlegung gewornt worden sei.

Abg. Heimbürger (dem.) präzisirt die Stellung der demokratischen Fraktion; die Paragra. 16b und c bedürften, wenn sie auch keine Ausnahmegesetzungen seien, der Abänderung. Er wie seine Fraktion werden also gegen den Antrag stimmen.

Ein Schlufantrag wird angenommen mit 29 gegen 9 Stimmen.

Nächste Sitzung Freitag 4 Uhr: Fortsetzung und Budgetberatung.

Haus Stadt und Land.

Rannheim, 13. Juni.

\* Verehrt wurde der Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Wenzel, Raurat Adam Baum, in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg, der Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal, Oberbauinspektor Heinrich Kahlert, in gleicher Eigenschaft nach Wetzlar, der Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, Wasser- und Straßenbauinspektor Ludwig Reel, in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal, Wohnbauinspektor Oberingenieur Otto Spiehl in Landau nach Konstanz, Betriebssekretär Ernst Zöffler in Baden zur Vernehmung einer Güterexpeditorenstelle nach Schöffhausen und Betriebsassistent Alois Heffner in Schöffhausen nach Konstanz.

\* 166 248 Einwohner zählte nach der Berechnung des Statistischen Amtes unsere Stadt Ende April.

\* Die Städtischen Straßenbahnen beförderten im Monat April 1 897 24 Personen oder 3,92 pro Wagenkilometer. Vereinnahmt wurden 182 967 M. gegen 161 622 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres oder auf den Wagenkilometer 0,88 M. (0,89 M.).

\* Zur letzten Bürgerauskunft. In dem Bericht über die gestrige Bürgerauskunft ist richtig zu lesen, daß bei Punkt 3 der Tagesordnung nicht Ew. Stoll, sondern Ew. Kall und bei Punkt 5 Ew. Hoffacker das Wort ergriffen hat.

\* Eine Hofenrundfahrt beizustellen am morgigen Fronleichnamstage bei schönem Wetter wieder Ansehens Erben. Die Hofenfahrt erfolgt um 1/4 Uhr am Rheinwerand und eine Bierstunde später am Kernerhof. Das Boot ist mit Restauration versehen.

\* 3. Ludwigshafener Parteifest. Unter dem Vorsitz des Herrn Reichsrats Dr. Müller war gestern Abend der Festauskunft versammelt, um einige vorläufige Jahesergebnisse über die verfloffenen beiden Festtage entgegenzunehmen und wegen der Einlösung eines 3. Festtages zu beraten. Besucht war das Fest am Sonntag von rund 81 000, am Montag von 19 000 Personen. An Eintrittsgeldern wurden an beiden Tagen erhoben 7500 M. gegen 8949 beim vorjährigen Fest. Im Festzelt wurden am 1. Tag etwa 800, am 2. ca. 900 M., im Kallballe-Fest etwa 1200 M., im Hofenfest ca. 1300 M. an beiden Tagen eingenommen. Eine bemerkenswerte Einnahme hat auch der Betrieb des großen Parkfestplatzes erzielt. Nicht so glänzend waren die Umsätze der übrigen Geschäftsteile, als Bier, Weizen und Wasser, die ihren Betrieb nicht unter besterhalten Hellen hatten. Ueber, besonders den Bierwirren, ist durch den Regen großer Schaden zugefügt worden und sie sind deshalb mit dem Wunsche hervorgerufen, es möge dem Feste ein 3. Tag angehängt werden. Man einige sich auf den einmütigen Beschluß, unter Hinweis auf den wünschenswerten Zweck der Veranstaltung und mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse, die das festliche Fest ungünstig beeinflussten, ganz ausnahmsweise und ohne jedes Präjudiz für die folgenden Jahre den 3. Tag dieses Festes anzuhängen und das Fest am nächsten Sonntag von nachmittags 2 Uhr ab zu wiederholen. Das Feuerwerk, das am Montag nicht veranstaltet werden konnte, weil es des Regens wegen dem Feuerwerk ungenügend war, seine Vorbereitungen zu treffen, wird am Sonntag Abend zur Abwehmung kommen. Die Eintrittspreise bleiben die gleichen.

Sommertheater in der Kaiserhütte. Von allen oberbayerischen Volkstheatern nimmt der „Herzoglich-niederrheinischer von Ammergau“, welcher am Donnerstag, 14. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, im Sommertheater der Kaiserhütte zur Aufführung gelangt, den ersten Platz ein. Daß derartige Stücke, welche so auf den Volkston gekimmt sind, durch das Ensemble des Herrn Direktors Herzebaum stets gut zur Aufführung gelangen, ist jedem Besucher bekannt. Ein Besuch der Aufführung von „Herzoglich-niederrheinischer“ kann bestens empfohlen werden.

Der Gesangsverein Harmonie Lindenhof hielt am letzten Samstag in den Räumen des „Kleinparcs“ sein Gartenfest ab, welches äußerst zahlreich besucht war. Das Programm bot auch dieses Jahr wieder reiche Abwechslung. Die Chöre wurden unter der thätigen Leitung des Herrn Friedrich Gellert meisterhaft vorgelesen, was der nicht endemwollende Beifall bewies. Die Streichmusik stellte die Kapelle Gammel, welche fleißig ihres Amtes waltete. Auch in diesem Jahre wieder war das Feuerwerk Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Ein Länzchen, welchem bis zum Morgengrauen hart geföhligt wurde, schloß die wohlgedungene Veranstaltung, auf die die Harmonie Lindenhof mit Wohlgefallen blicken darf.

Das gestrige 7. Sommerkonzert des Kammerorchesters im Widelungensaal fand wieder unter Leitung eines Gelehrten, des Herrn Rudolf Groß, 1. Kapellmeister am Augsburger Stadttheater, Herr Groß bewährte sich als sehr geschickter und feinfühler Orchesterleiter, der es wohl wagen durfte, eine Künstlergitarre, wie es das Kammerorchester ist, zu dirigieren. Aus dem mit gutem Geschmack zusammengestellten Programm, das in ausgezeichneter Weise exekutiert wurde, seien folgende Nummern hervorgehoben: Beethoven's Egmont-Ouvertüre und 2. Ouvertüre zu „Leonore“, R. Wagner's Bachantale (Venusberg) aus „Tannhäuser“ und das Preislied aus den „Meisterliedern“, endlich Joh. Strauß's Einzugsmarsch aus dem „Eigenerbaron“ und der beliebte Wein, Wein, und Gesangs-Walzer. Das Konzert war leider nicht so gut besucht, als es anbetraht der nachhaft künstlerischen Leistungen des Orchesters zu wünschen gewesen wäre.

Aus dem Grossherzogtum.

Heidelberg, 13. Juni. Altkadtrat Ammann hat außer der Errichtung einer Dienstboten-Einstellung von 5000 Mark anlässlich seiner goldenen Hochzeit dem Frauenverein 1000 Mark, sowie der Nationalliberalen Partei und dem Gemeinnützigen Verein je 500 Mark gestiftet.

Heidelberg, 11. Juni. Von der 21. Jahresversammlung des Vereins der akademisch gebildeten Lehrer Baden ist noch zu berichten, daß als Ort der nächstjährigen Versammlung Mannheim in Aussicht genommen worden ist. Auf ein Jubiläumsgesand- und Begrüßungstelegramm an den Großherzog war folgende, mit Begeisterung aufgenommene Drahtantwort eingelaufen:

„Dem versammelten Verein der akademisch gebildeten Lehrer Baden danke ich von Herzen für den so warmen Ausdruck der mir gewidmeten Gefühle und Befigungen. Sie alle wissen, was es heißt, seine Pflichten zu erfüllen; daher werden Sie ermessen, daß, wenn Sie mir Lob und Anerkennung zollen, ich mir sagen kann, es war Vorklärung und eine Tätigkeit, die mir sehr wert ist, da Erziehung und Unterricht von mir als Grundlage des Volkswohls und der Staatsordnung erachtet werden. Ich wünsche Ihnen allen daher gezeichnete Erfolge in den Gebieten Ihrer Wirksamkeit und freudige Arbeit.“

Friedrich, Großherzog.

Staatsminister v. Dusch hatte telegraphirt: „Dem Verein der akademisch gebildeten Lehrer Baden wünsche ich von Herzen erfolgreiche Verhandlungen und frohliche Lage im schönen Heidelberg.“

In der Präsenzliste der Verammlung waren u. a. folgende Gäste und Teilnehmer zu lesen: Geheimrat Dr. Arnspurger, Geheimrat Wendt, Geheimrat Oberregierungsrat Böhm, Obersekretär Waag, Direktor Reim, sämtliche aus Karlsruhe, Oberbürgermeister Wilkens-Heidelberg, Geheimrat Regierungsrat Heber-Heidelberg, ferner die Herren Ribert-Darmstadt, Glett (Württemberg) usw. — Geheimrat Engelhorn, der Schwiegervater unseres Oberbürgermeisters Dr. Wilkens, feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. An das Jubelpaar ließen Handtschreiben des Großherzogs und der Großherzogin ein. Herrn Geh. Rat Engelhorn wurde das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Vertholborden verliehen. Auch zwei Bildnisse des Herrscherpaares trafen ein. Das Großherzogliche Paar gratulirte durch Telegramm, Ministerium und die Landeskommissäre. Ew. v. Brauer, v. Marschall, Dr. Schenkel, die Mitglieder des Groß. Verwaltungshofs und dessen Beamte, die juristischen Fakultät Heidelberg, Stadt und Gemeinderat Rosbach, die Kreisaußschüsse Wilingen, Palsbad und Konstanz, die natl. Partei überhänden Glückwünsche in Briefen und Telegrammen. Seitens der Stadt Heidelberg und des Stadtrats übermittelte Dr. Wulz, leitens der Verwaltung Geh. Reg.-Rat Weder die Festtagswünsche.

C. Eberbach, 13. Juni. Gestern mittag zog ein schweres Gewitter, vom Anhenbuckel kommend, über unsere Stadt. In Wälden schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Wäsch und tötete drei Stück Vieh.

Karlsruhe, 11. Juni. (Von unserem Karlsruheher Kurten.) Der Stadtrat hat in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung der Vereinigung der Gemeinden Heiertheim, Kappurr und Rindheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe seine Zustimmung erteilt. Der Bürgerauskunft wird sich mit der Eingemeindungfrage am Freitag, den 15. Juni beschäftigen. Der Stadtrath hat folgende Begründung beigegeben: „Die rth. Vorauklärung für die günstige Entwicklung einer modernen Großstadt ist der Besch einer für die fortschreitende Besiedelung mit Wohnstätten und gewerblichen Anlagen ausreichenden Gemarung; daneben aber ist von größter Bedeutung für die arbeitliche Gestaltung der städtischen Verhältnisse die rechtzeitige Gewinnung und Sicherstellung des für die Unternehmungen der Gemeinde erforderlichen Grundeigentums für die Stadt. Die Stadt Karlsruhe war bekanntlich in beiden Beziehungen von Anfang an äußerst glücklich ausgestattet. Die Gemarung der Stadt umfaßte bei ihrer Gründung (1716) nur etwa 128 Hektar. Seitdem ist sie durch 46 Erweiterungen von den Gemarungen Hartwald (13), Gotteskne (13), Mühlburg (2), diese beiden in ganzem Umfang, Heiertheim (9), Mathheim (2), Bulach (2), Daxlanden (2), Anlingen (1), Turloch (2), Eilingen (1) und Kappurr (1) auf 2107 Hektar 40 ar 82 Quadratmeter erweitert worden. Auch der Grundbesitz der Stadt ist hauptsächlich in den letzten zwei Jahrzehnten, teils anlässlich der Gemarungserweiterungen, teils unabhängig davon, beträchtlich vermehrt worden. Er umfaßt zurzeit 3534 796 Quadratmeter. Trohdem ist die Gemarung der Stadt im Verhältnis zu ihrer stetig wachsenden



ben, jetzt 112 000 übersteigenden Einwohnerzahl noch verhältnismäßig eng begrenzt. So wird der neue Hauptbahnhof der Stadt Karlsruher unmittelbar an die jetzige südliche Gemarkungsgrenze gegen Weiertheim zu liegen kommen, und das städtische Wasserwerk befindet sich bekanntlich auf Wuppurrer Gemarkung; auch in der Richtung nach Rutenheim zu aber ist die Karlsruher Gemarkung teilweise schon bis zur Grenze baulich ausgenutzt.

**Paris, 7. Juni.** Daß die Demen ihre Mächlein gegen jeden Andern setzen, sei es Mensch oder Tier, energisch verteidigen, und in ihrer Angst um das Wohl ihrer Nachkommenschaft oft sogar Kinder angegriffen haben, die sich ihnen vertraulich genähert hätten, um die kleinen Dingerchen zu bewundern, ist eine bekannte Tatsache. Hier spielte sich dieser Tage ein Kampf zwischen einer Henne und einer Ratte ab, bei der die letztere den wütenden Angriffen der um das Schicksal ihrer Mächlein besorgten Henne im kurzen Zeit erlag. Die Frau eines Metzgermeisters hatte, wie die „Lichter Post“ erzählt, die Henne mit ihren 10 Mächlein in den Hof gelassen, allwo die Tierchen auf dem Dunghaufen eifrig nach Nahrung suchten. Plötzlich hörte die Frau die Mächlein angestimmt pfeifen, und als sie nach der Ursache forschte, gewahrte sie mit Entsetzen, daß die Mähdchen sich im Kampfe mit einer großen Ratte befanden, die offenbar einen Angriff auf die Jungen beabsichtigte und zu diesem Zwecke ihren dunklen Schwanzwinkel herablassen hatte. Das Pigeonier war, wie man sich beim Näherkommen überzeugen konnte, schon sehr zugerichtet, aber sobald es nur eine Bewegung machte, zu entkommen, verriet ihm die wütende Henne schwarze Schweißperlen, bis es endlich zerlegt vorunglücklich liegen blieb. Dann erst begab sich die beherzte Mutter zu ihren kleinen Sprößlingen zurück, sie sorgsam unter ihre schützenden Flügel nehmend.

**Wetzheim, 11. Juni.** Daß unsere alte gräflich Löwenstein'sche Metropole bei festlichen Anlässen ein gutes Besuchsobjekt abgibt, bewies wieder das 14. Wauländer-Zaubergesellschaft Sängerfest, welches hier gestern stattfand. Zugleich feierte der hiesige Gesangsverein „Frohmann“ sein 25. Gründungsfest. Den Preisrichtern, Musikdirektor Weidt und Professor Scheidt, zu Ehren fand am Samstag Abend in der hiesigen Turnhalle ein Festantritt statt. Ein Hauptziehungspunkt war gestern Vormittag das Preisfest in der Turnhalle. Ueber 70 Vereine, meist Sangesbrüder, nahmen am Festzug durch die überaus schön geschmückte Stadt teil. Auf dem Festplatz bei der Turnhalle wurden verschiedene Ansprachen gehalten und prächtige Geschenke dem langjährigsten Vorstand Schneider des festgebenden Vereins überreicht. Die nach früheren Vorbildern arrangierte Schloßbeleuchtung konnte nach vor Eintritt heftigen Regens stattfinden.

**Pratz, Hessen und Umgebung.**

**Kreuzstadt, 12. Juni.** Gegenwärtig gibt die Seiltänzerfamilie Knie auf dem alten Turmplatz hier Vorstellung. Eine Anzahl Schaulustige suchte sich dadurch vom Zuschauer-Geld zu drücken, daß sie auf die den Platz umfläumenden hohen Dämme stiegen und von hier aus sich das Schauspiel ansahen. Dabei wurden sie übermühtig und schaukelten auf den Kisten hin und her bis der Sonntagsschüler Erbel herabstürzte. Der Junge wurde bewußtlos vom Platz getragen.

**Berichtszeitung.**

**Mannheim, 12. Juni.** (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Jungmann.

Wegen Gotteslästerung ist der 23 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Lang aus Rühlhausen l. G. angeklagt. Am Karfreitag lud Lang in einer hiesigen Herberge an zu singen. Als ihm der Wirt wegen des Feiertages das Singen untersagte, antwortete Lang mit einer unflätigen Beschimpfung Christi. Er wurde darauf vor die Tür gesetzt. Wegen Vergehens gegen § 160 R. St. G. B. wird heute gegen ihn auf 1 Monat Gefängnis erkannt.

Durch schwindelhafte Verpfeifungen hat der 25 Jahre alte Kaufmann Karl Schmidt aus Winstedt einen Schneider Schöber bestimmt, ihm einen Leibesgürtel zu liefern und ferner einen Ring bestellt. Mit Einschluß zweier anderer Strafen wird Schmidt zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei einem Streit in einer Wirtschaft der Schwöbingerstraße war der 23 Jahre alte Tagelöhner Karl Antzeth so wild, daß er nicht einmal seinen freibewilligten Schwager schonte und diesen durch einen Messerstich verletzete. Das Schwöbingergericht hat Anteil zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Berufung hat den Erfolg, daß die Strafe um 2 Wochen ermäßigt wird.

Den Schloßer Hil. Stamm soll der 37 Jahre alte Kesselschmied Jakob Ehrenpreis bei einem Streit in der Metzgerstraße durch einen Messerstich verletzt haben. Er ist dafür zum Schwöbingergericht zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Stamm geriet wegen seiner Aussage in den Verdacht des Meineids und nahm sich durch Erhängen das Leben. Ehrenpreis wird heute auf seine Berufung freigesprochen, da das Gericht den Angaben Stamms kein entscheidendes Gewicht mehr beimißt.

Der 54 Jahre alte Kaufmann Max Mayer, der Sonntags Lehrlinge über die gesetzlich zulässige Zeit beschäftigte, ist vom Schwöbingergericht zu 9 Monat Gefängnis verurteilt worden. Auf die Berufung des Staatsanwalts wird die Strafe auf 30 M. erhöht. Vert.: H. H. Dr. J. J. J. J.

Der Kaufmann Moriz Landberger erhielt eines Tages eine Postkarte, durch welche er eines unsichtlichen Angriffs auf eine Frau gewarnt wurde. Er vermutete, daß die Karte bei ihm beschäftigt gewesen sei. Er schickte die Karte an die Polizei und ließ sie untersuchen und beantragte den früheren Schulmann Wilhelm Kettner, als Privatdetektiv Erhebungen zu machen. In Ausführung dieses Auftrags gab sich nun Kettner dem Kette gegenüber als Kriminalschuttmann aus, der im Auftrag der Staatsanwaltschaft handle, erhol Schriftproben und vernahm die Beute. Als die Karte auf der Polizei nachfragten, kam die Sache an den Tag. Kettner wird heute, seines Vergehens ungeachtet, zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, worauf 3 Wochen der Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**3. Wormser Rosenfest.** Wie verlautet, dürfte das diesjährige Rosenfest infolge des am 2. Tage eingetretenen Regenwetters und der hohen Kosten, die die ganze Veranstaltung des diesjährigen Rosenfestes verursachte, ein finanzielles Defizit aufweisen.

Oberregisseur Bisher vom Stadttheater in Düsseldorf, ehemals Regisseur der hiesigen Hofbühne, ist plötzlich verstorben.

**Dochsinnnachrichten.** Prof. Dr. Karasch von der Universität Utrecht hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten als Nachfolger des Geheimrats Geynd, der sich kürzlich infolge eines Schlaganfalls der Leitung des Instituts für Krebsforschung widmen wird. — Der a. Professor der klassischen Philologie Dr. Alfred Hertz in Basel hat, wie mitgeteilt wird, den gemeldeten Ruf nach Gießen angenommen und wird dort seine Vorlesungen im Winter 1906-07 beginnen. — Wie aus Freiburg im Breisgau berichtet wird, hat der Direktor der dortigen Psychiatr. Klinik, vord. Professor der Psychiatrie und Neurologie Dr. Alfred Dohle, den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg, als Nachfolger Huchsmers, abgelehnt. — Die Universität Bern ernannte den Vortragsredner des kantonalen sanitären Bureau's Hr. Rühlmann aus Anlaß seines 25jährigen Amtsjubiläum zum Dr. jur. honoris causa. — Der Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an der Wiener Universität, Dozent Dr. August

Tschermak tritt mit Schluß des laufenden Studienjahres in den Ruhestand.

Cesar Blumenthals neues dreitägiges Lustspiel „Das Glorhaus“, das dem k. k. Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung empfohlen wurde, erscheint im Verlage von Felix Bloch Erben, Berlin.

Prof. Oeffen beim Kaiser. Der Kaiser Prof. August Oeffen, von dem in der Wartburg die prächtige, vom Kaiser gestiftete Ausschmückung der Remise der heiligen Elisabeth herrührt, legte Sonntag nachmittag dem Kaiser seine neuen Mooskristalle vor, die er in diesem Jahre zu Palermo, Rom, Ravenna und anderen Stellen Italiens gemacht hat. Der Kaiser war überaus von der Güte der Kristalle und sprach dem Künstler seine volle Anerkennung aus. Prof. Oeffen hatte die Mücke judenhalber wegen Ausschmückung der Kapelle des neuen Kaiserpalastes in Vosen und der sogenannten „Goldenen Kammer“ der Hohenzollernburg unternommen.

Von den Beratungen auf Kapri, die die Königl. Museen zu Neapel in Formosa und Eberhardine betrafen, sind einige Ergebnisse von Geh. Rat v. Wilamowitz-Möllendorf der Akademie der Wissenschaften mitgeteilt worden. Das Werkwürdigste sind Werke von zwei Gedichten der Corinna und ein Blatt aus der ältesten Ptolemäuszeit mit einer Anzahl poetischer Sprüche.

Von der preussischen Expedition nach Sinesisch Turkestan unter Leitung von Prof. Grünwedel wurde ein aus Kumtura der Kaiserin datierter Brief in der Akademie der Wissenschaften mitgeteilt. Danach war die Ausbeute an Manuskripten in den Kungai-Höhlen bei Kumtura nicht sehr bedeutend, da die Japaner im Frühjahr 1903 die Höhlen ausgedrückt haben. Um so bedeutender waren die archaischen Funde. Besonders merkwürdig sind die Kopien der Sifter dieser Höhlen: einem rothhaarigen, blauäugigen Walle angehörig, in ungewöhnlich iranischer Tracht, mit ganz ungeheuren eisernen Schwertern. Ferner sind figurreiche buddhistische Fresken gefunden worden, die ein eigenartiges buddhistisches Pantheon aufwiesen. Herr von Leoz brachte ferner eine ausgezeichnete ethnographische Sammlung zusammen, wie sie kein Museum der Erde besitzt und in gleicher Vollständigkeit auch nicht mehr zusammenbringen kann. Besonders wurden gesammelt die eigenartige alttürkische Keramik des Landes und zahlreiche Stickerien in alttürkischen Mustern, die in Turkestan selbst schon Seltenheiten sind.

**Sport.**

**Die Hertmer-Automobilfahrt.**

**München, 13. Juni.** Das Ergebnis der Wertung wird vor spät Nachmittag nicht fertig werden. Unter die ersten Sieger dürfte Voegel-Gemmitz, Neumaier-Kannheim und Prinz Helzich kommen. Es steht noch in Frage, ob Weingand und Witz-Rand Manille außer Konkurrenz gesetzt werden. Geht das nicht, so kommen sie nicht unter die Sieger. Es werden viele Proteste gegeben, wodurch der Abschluß verzögert wird.

**München, 13. Juni.** Der Prinzregent stattete heute Vormittag der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen in ihrem Hotel „Bayerischer Hof“ einen Besuch ab und empfing heute Mittag in seiner Residenz den Prinzen Heinrich von Preußen. In der Empfangslokalität eine Tafel in der Residenz an, zu welcher außer Prinz Heinrich und der Erbprinzessin auch die Herren von der Leitung der Hertmerkonkurrenz geladen waren. Im Laufe des Nachmittags nach ausgedehnter Tafel, erwiderte der Prinzregent den Besuch des Prinzen Heinrich. Der Prinz und die Erbprinzessin besichtigten alsdann in der Automobilhalle der Firma Weigand die ausgestellten Wagen der Hertmerkonkurrenz.

**Arbeiterbewegungen.**

**Dresden, 12. Juni.** Heute hat auch die Hälfte der in den Dresdener Metallfabriken ausgeperrt gewesenen Holzarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Der Arbeitgeberbund für das Dresdener Holzgewerbe beschloß, den Widerspruch der Arbeiter gegen die Bestimmung des sonst gutgeheißenen neuen Lohns, welche die Agitation auf den Arbeitstätten verbot, abzulehnen. Er droht eine Generalausperrung aller achttausend Bauarbeiter an, falls die Arbeiter, ohne Anerkennung dieser Bestimmung die Lohnerbhöhungen des neuen Lohns erzwingen wollen.

**Dresden, 12. Juni.** Der Brauerstreik ist durch Nachgeben der Unternehmer vermieden. Der Konflikt wird voraussichtlich in einigen Tagen durch Abschluß eines neuen Tarifvertrages beigelegt werden.

**Dresden, 13. Juni.** In der hiesigen Metallindustrie stehen abermals Kämpfe in Aussicht, da einzelne Unternehmer u. „F. F. F.“ Lohnabzüge und bei der Einstellung der Ausgeperrten Schwierigkeiten machen.

**Leipzig, 12. Juni.** Die Angehörigen des Verbandes der Steinseher Deutschlands beschlossen auf Einladung des Verbandes deutscher Steinseherinnen, zu der am 21. Juni in Berlin tagenden kombinierten Tarifkommission, welche einen dem Buchdrucker tarif analogen Reichstarif beraten soll, Delegierte zu entsenden. — Die Leipziger Dachbedeckungsbeschlüsse, am 15. Juni die Arbeit niederzulegen, falls die Forderung eines Stundenlohnes von 60 Pfennig bis dahin nicht bewilligt ist. — Die Arbeiter der großen Maschinenfabrik Christian Ranssch haben heute die Arbeit niedergelegt wegen Mangelregelung von Verbandsfunktionären.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Badenburg, 13. Juni.** Der Bezirksrat Mannheim hat in seiner heutigen Sitzung die am 21. Mai in Badenburg vorgenommene Wahl des Bürgerausschusses in der Klasse der Niedersteuerten für ungültig und die Neuaufstellung der Wählerliste in dieser Klasse für unzulässig erklärt. Bekanntlich siegte damals die soz.-dem. Liste über eine solche der bürgerlichen Parteien mit einer Mehrheit von 11 Stimmen.

**Staubach, 12. Juni.** Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Wägen hat sich gestern wieder auf der Wartburg versammelt. Sodo Eschard hielt einen interessanten Vortrag über die Wurg Kanasse. Ein Teil der Festgäste unternahm eine Fahrt zur Gohlschlagburg.

**Ingolstadt, 13. Juni.** Laut „Tägl. Anz.“ sind hier neun Soldaten des 13. bayer. Inf.-Regts. nach dem Genuß von rohem Beifussal zum Teil lebensgefährlich an Trichinose erkrankt. Vier der Soldaten sind unrettbar verstorben.

**Wetz, 13. Juni.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete Ministerpräsident Dr. Wekerle den Staatsborau-Schlus, bei dem er die finanzielle Situation eingehend erläuterte und berlegte, daß die ordentlichen Einnahmen die ordentlichen Ausgaben um 88 Millionen Kronen übersteigen, jedoch nicht ausreichen, um die Erfordernisse für die Investitionen zu decken.

**Paris, 13. Juni.** Die protestantische Synode, die gegenwärtig in Montpelier tagt, schloß den Beschluß, daß die Generalsynode der Protestanten Frankreichs, um dem Trennungsgesetz genau zu entsprechen, in Zukunft aus einer Vereinigung von Kuffisgenoffenshaften zu bestehen habe.

**Rom, 12. Juni.** Eine so große Mehrheit, wie die Kammer heute bei dem Vertrauensvotum für die Regierung zusammengebracht hat, hatten selbst die Freunde des Rabinetti nicht erwartet; man kann dieses Ergebnis zum Teil den maßlosen Angriffen zuschreiben, mit denen heute der Sozialist Ferrari den Ministerpräsidenten überschüttete. Jedenfalls berechtigt diese feste Stellung Giolitti in der Kammer zu der Hoffnung, daß es seiner Regierung gelingen wird, das Parlament zur erfolgreichen Lösung mancher dringender Fragen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zu führen.

**Mailand, 12. Juni.** Die hiesige Polizei verhaftete einen Anarchisten, welcher sich mit dem Plane trug, die Londoner Untergrundbahn in die Luft zu sprengen.

**London, 12. Juni.** Auch England hat jetzt seinen Fleischhandel „Daily Express“ veröffentlicht Enthüllungen über ekelhafte Zustände in den kleineren Fleischläden. Zahlreiche Regier pflegen sterbendes und krankes Vieh anzukaufen und in ihren Privatstallhöfen schlachten zu lassen. Zahlreiche Fälle werden angeführt, um zu beweisen, daß das Vieh ziemlich verbreitet sei.

**Christiania, 13. Juni.** Der König und die Königin von Norwegen traten mit dem Kronprinzen Olav heute Vormittag die Reise nach Drontheim an.

**Madrid, 12. Juni.** Eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und Kind, die bei dem Bomben-Attentat verlegt worden waren, sind jetzt an diesen Verletzungen gestorben.

**Kairo, 12. Juni.** „Daily Express“ meldet von hier, daß 75 eingeborene Offiziere der ägyptischen Armee ihrer Aemter enthoben wurden und zwar auf Beschluß des Ministerrats wegen des Tabak-Zwischenfalls. Das Blatt behauptet, es sei erwiesen, daß diese Offiziere ein Komplott organisiert hatten, das ausgeführt werden sollte für den Fall, daß Feindseligkeiten zwischen England und der Türkei aus Anlaß des Tabak-Zwischenfalls ausbrechen würden.

**New-York, 13. Juni.** Der „New-York Herald“ meldet aus Caracas: Präsident Castro wird am 5. Juli die Präsidentschaft wieder übernehmen. Der Vizepräsident gab die Erklärung ab, daß alle Mißverständnisse zwischen ihm und Castro beseitigt seien.

**New-York, 13. Juni.** Die Stellung des Ackerbau-ministers der Vereinigten Staaten, Wilson, ist infolge der Fleischtrauereithüllungen erschüttert.

**Meuterei in Deutsch-Südwestafrika.**

**Berlin, 13. Juni.** Der „Vorwärts“ behauptet, daß in Briefen deutscher Südwestafrikakämpfer Anhebungen über ernste Fälle von Meuterei unter den deutschen Truppen enthalten seien. So sei ein Wachmeister blutig getötet worden und ein Offizier von Soldaten erschossen worden, die nicht in die Heimat entlassen worden seien, obwohl sie glaubten, ihre Zeit längst abgedient zu haben, für die sie sich gemeldet hatten. Sie seien von den Offizieren stark schikaniert worden. Es werde auch über Soldatenmishandlungen geklagt, die zum Teil bereits ihre Abhebung durch Pensionierung und arbeitslose Ueberführung nach Deutschland gefunden hätten. Die Ereignisse datierten vom April dieses Jahres.

(Dasselbe wird die Regierung baldigst eine Aufklärung dieser Fälle veranlassen. D. Red.)

**Europäische Fahrplankonferenz.**

**Bremen, 13. Juni.** In der heutigen Hauptversammlung der europäischen Fahrplankonferenz waren, der „Meierzeitung“ zufolge, der Senat, die Regierungen von Frankreich, Italien, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland, der Schweiz und Preußen und das Reichseisenbahnministerium, 123 Eisenbahnverwaltungen und Verkehrsanstalten entsandten Vertreter. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, sandte ein Begrüßungstelegramm aus Konstanz, in dem er den Wunsch ausdrückte, daß die Arbeiten erfolgreich sein möchten. Die Konferenz zeige, daß die Eisenbahnverwaltungen Europas außerordentlich befreit seien, durch eine fortschreitende Verbesserung des Fahrplans die Beziehungen zwischen den Ländern und Völkern des Erdteils immer inniger und freundlicher zu gestalten. Die Versammlung sandte ein Danktelegramm.

**Aus Rußland.**

**Warschau, 13. Juni.** Eine Bande beraubte eine Pfankeilbank in der Chlodnastraße und tötete den Eigentümer.

**Nachtrag zur badischen Politik.**

**Karlsruhe, 13. Juni.** Von unserem Karlsruhe Bureau. Der Zweiten Kammer ging heute der Bericht der Budgetkommission über den Gehaltentwurf, die Ergänzung des Gehaltsstiffs betr. zu. Berichterstatter ist Abg. Gieseler. — Der vorgelegte Gehaltentwurf, der in den Abteilungen A-K des Gehaltsstiffs verschiedene Veränderungen vorschlägt, bezweckt nicht eine Revision der Gehälter, sondern nur eine Ergänzung und Berichtigung desselben. 1. Vor allem ist durch Verordnung vom 23. April 1905 das Landesgewerbeamt geschaffen worden und zwar als Zentralbehörde ähnlich wie das Generalanbessersamt und statistische Landesamt. Die Beamten des Landesgewerbeamts sollen daher den Beamten dieser Behörden gleichgestellt sein. Die durch diese Neuorganisation bedingten Stellenanforderungen wurden von der Kammer genehmigt. — 2. Das Handelschulwesen ist in einer Neuorganisation begriffen. Für den kaufmännischen Fortbildungsunterricht sollen besonders vorgebildete Lehrer für die Handelsfächer angestellt werden; diese sollen den Gewerbelehrern gleichgestellt werden. Zur Befähigung und Unterstützung des Handelschulwesens ist seit 16. Oktober 1904 eine Handelschulinspektion errichtet und soll die Stelle eines Handelschulinspektors definitiv geschaffen werden; dieser soll den Gewerbe-, Schul- und Zeicheninspektoren — C 7 — gleichgestellt werden. — 3. In die Gehaltsklasse F 4 sollen auch landwirtschaftliche Lehrkräfte eingereiht werden, die nicht grobe Vorstände an landwirtschaftlichen Winterkursen sind, die mit Rücksicht auf ihre Tätigkeit doch auch in diese Gehaltsklasse gelangen sollen, wie der Weinbaulehrer, die Obstbaulehrer, der Wanderlehrer für Weisgeländ und sonstige im staatlichen Dienst beschäftigte Sachverständige auf dem Gebiete der Landwirtschaft, die auch eine Vertretung ausüben. Es sollen daher in Abteilung F 4 die Worte „Vorstände der landwirtschaftlichen Winterkursen“ ersetzt werden durch „Landwirtschaftslehrer“ — 4. Um beim Rotarierate eine Mittelstufe zwischen den etatmäßigen Amtsräten H 9 und Kanzleisekretären F 5 zu haben und um auch bei den Amtsgerichten und Rotariaten eine Anzahl „Kanzleisekretären“ zu schaffen, sind in Abteilung G 6 und K 6 die entsprechenden Zulage beantragt. 5. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige Änderungen mehr formeller Natur vorgebracht. Die Kommission beantragt, dem Gehaltentwurf unbedeutend zuzustimmen.



Volkswirtschaft.

Industrie- und Handels- und Gewerbe-Veranstaltungen.

Die jetzige Zusammenkunft war ein Spezialtag für die Raub- und Genussmittel-Industrie sowie verwandter Branchen und war, wie schon kurz gemeldet, mit einer Musterausstellung verbunden. Der Besuch seitens der Interessenten war leider nur schwach. Unter den ausstellenden Firmen heben wir folgende hervor: Friedrich Lux, Ludwigshafen hatte eine Spezialität seiner Fabrikation, nämlich Prof. E. Brauers Getreideprüfer zur Ausstellung gebracht. Der Apparat wird benutzt, um ein bestimmtes Gewicht Getreide (150 Gramm) genau abzuwiegen und sind die Angaben dieses Getreideprüfers von der Möglichkeit eines absichtlichen oder unabsichtlichen persönlichen Fehlers vollkommen frei; außerdem zeigte die Firma noch Fruchts- und Weineisigfabrik Reinhold a. D. brachte eine Musterausgabe ihrer bekannt seinen Weineisige (reine Weineisigprodukte) zur Ausstellung. — Eine hübsche Ausstellung hatte Herr Restaurateur Heinrich Hummel (zum Weinberg) veranstaltet, durch die Vorkühler der Globus-Selbstkühler, aus welchen das beliebte Dornmunder Union-Bier in Köstchen verpackt wurde. Diese Selbstkühler, deren Inneres aus Glas besteht, sind sehr hübsch geformt und da das Bier fortgesetzt unter leichtem Kohlendioxid gehalten werden kann, bleibt das Getränk immer frisch und tadellos. Herr Hummel hatte außerdem noch seine von ihm geführten verschiedenen Bierforten in Flaschen zur Ausstellung gebracht. — Die Firma Nikolaus H. & C. Mannheim hatte die von ihr fabrizierten und in den Handel gebrachten Kollerei-Erzeugnisse in einer übersichtlichen Anordnung ausgestellt, außerdem verschiedene deutsche und französische Käse. — Bernhard Schöber, Mannheim, Tee, Cacao und Schokoladen in großem Maßstab eine hübsche Ausstellung der vorgenannten Waren arrangiert und außerdem noch Original-japanische Arbeiten zur Aufbeahrung von Schmuckgegenständen, Ingenieur Carl Morgenstern, Stuttgart, Maschinenfabrik u. Kupferhämmer zeigt auf mehreren Tafeln Zeichnungen, Photographien, Drucksaften, sowie Rohstoffe in reicher übersichtlicher Weise. Aus demselben geht hervor, daß die Firma gesundheits-technische Anlagen, Zentralheizungen (Dampf- und Wasserheizungen) und auch Bad-Anlagen für Fabriken, Gemeinden baut. Auf letzterem Gebiete wurde ihr im vorigen Monat bei einem Wettbewerb von der Deutschen Gesellschaft für Weltstädter die höchste Auszeichnung, der erste Preis zuerkannt. — Vertreter der Firma ist Herr Hans Geber, Mannheim, J. 7, 2. — Eine reizende Ausstellung hatte die Bezirksausstellung Silberberg mit Königin Carola-Versorgungsheim, Waldenbüttel (Sachsen) arrangiert. Sie zeigte Garten- und Balkonmöbel in vollendeter Ausführung und origineller Ausstattung in Naturholzfertigung; ferner ein Hundebau mit herausziehbarem Boden und Futternapf, sowie solche für kleinere Hunde aus Rothgesselt und schließlich geschäftig geschützte Kühl-Vollbeden. — Die Firma Lehmann u. Co., Mannheim war mit Glasmalereien, Glasbildern, Glas- und Metallbuchstaben vertreten, während Johann Anton Andrae, Sögemerl und Journierfabrik Hirschhorn a. N. verschiedene für Porzellanfabrikate zur Ausstellung brachte. — Alfred Böb, Bismarckstraße und Importeur Mannheim, Vertreter der Firma A. R. Fiedler u. Sohn, Dresden-Trachau hatte in übersichtlicher Anordnung die von ihm geführten Rohstoffe ausgestellt. — Fr. Holz, Mannheim, D. 6, 13, zeigte das rühmlichst bekannte Wertheimer Kornrot und die Firma A. G. H. a. t. j. n., Hamburg war mit Proben von Hamburger Tafelchokolade und Kaffeeersatz mit Ei vertreten. — Schließlich sei noch erwähnt B. Correll, Mannheim, L. 12, 11, Generalvertreter der Firma Pohlhändler u. Co., Dortmund mit den bekannten Böhmisch-Kopfschneidern. — Der nächste Industrie-Volltag ist erst für den 4. September festgesetzt.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bergschicht.

Dortmund, 12. Juni.

Die Erwartungen, welche man sich für das Geschäft nach den Spinnstichtagen geäußert hatte, sind ausgeblieben, da einerseits die schwache Berliner Börse wenig Anregung gab, andererseits aber auch schon die Reisezeit begonnen hat. Auf dem Kohlenmarkt vollzog sich das Geschäft daher in der verflochtenen Woche in sehr schleppender Weise und wurden schwere Kohlenpreise nur vereinzelt bei sehr unbedeutenden Preisen angesetzt. Dem Genie, die zunächst auf die Verammlung hin bis R. 24 000 gestiegen waren, sind bei Berücksichtigung wieder mit R. 24 000 angeboten, ohne daß eine entsprechende Nachfrage vorhanden ist. Nur Vorbringen stellten sich bei unbedeutendem Kurse Käufer ein. König Ludwig gingen mit R. 31 000, Constantin der Große mit R. 28 500, Dorfried mit R. 16 700 vereinzelt um, während die Kurse fast aller übrigen schweren Werte rein nominal waren. Auguste Victoria konnten zum Wochenschluß ihren Kurs bis zu R. 12 600 Geld erhöhen. Von mittleren Badiern wurden Wettessen vielfach gehandelt, da man in Spekulationskreisen von einer Erhöhung der Ausbeute von R. 75 auf R. 100 spricht. Trier wurden zu letzten Preisen mehrfach aus dem Markte genommen. Billiger angeboten waren Tremonia bei R. 3550. Von leichten Varietäten ein Altes Naale, die zunächst durch ostentative Verkäufe bis unter R. 2000 angeboten waren, ihren Fortschritt fast vollständig wieder ein. Borussia mußten sich eine Einbuße von fast R. 200 gefallen lassen und wurden noch bei R. 1550 vergeblich angeboten, da man wieder neue Aufzugen vermutete. Von Bohranteilen waren Weisfalten besetzt und wurden bis R. 6300 bezahlt.

Der Verkehr auf dem Braunkohlenmarkt ist ruhig und ziemlich geschäftlos. Schallmeyer wurden zunächst mit R. 4650 bezahlt, schienen dann aber mit R. 4675 Geld. Fortuna-Aktien waren wieder mit 185 Pfd. gesucht. Bellerhammer und Lucherberg werden noch wie vor angeboten, ohne entsprechende Käufer zu finden.

Auf dem Kalimarkt wird den Ausbeutewerten nach wie vor sehr geringe Nachfrage entgegengebracht, so daß sich eine fast vollständige Geschäftlosigkeit bemerkbar macht, und Umsätze nur in beschränktem Maße getätigt werden. Am Schluß der Woche traten allerdings für einige Ausbeutewerte Käufer, jedoch weit unter den letzten Briefkursen auf, da man sich von der eintreffenden Sitzung des Reichstages und der gleichzeitigen Anwesenheit des Staatsministers von Delbrück in Stuttgart vielleicht eine Klärung zwischen dem Senat und Schmidtmann verspricht. So wurden Wabach mit R. 14 900, Wilhelmshall mit R. 14 500, Wintershall mit R. 14 000, Alexandershall mit R. 9700, Beiersrode mit R. 8600, Glöckner-Sandstein mit R. 19 800 gesucht. Großbezug von Sachsen gingen mit R. 7900 um und blieben mit R. 7650 angeboten. Von hochthauenden Werten stehen Deutschland Justenberg im Vordergrund des Interesses und wurden mehrfach mit R. 5400 aus dem Markte genommen, während Wintershall auf die erneute Ausschreibung einer Zubehöre hin mit R. 4000 angeboten sind. Carlshall mußten ihre vorwöchentliche Steigerung wieder vollständig einbüßen. In den anderen Werten fanden zu letzten Preisen geringe Umsätze statt. Auf dem Aktien-

markt konnten zunächst Justus einen großen Teil ihres Kurswertes unter weichen Schwankungen wieder einholen und verlassen mit ca. 156 Proz. Geld den Markt. Reinleierode wurden zu 126 Proz., 25 Proz. Nordhäuser Kaliverke zu 133 Proz. amgekauft, volle Deutsche Kaliverke sind mit 178 Proz. angeboten. Das Geschäft in Bohranteilen hat allmählich wieder nachgelassen und es sind nur vereinzelt Werte, die im Verkehr sind. Der Erzmarkt liegt ruhig und geschäftlos. Zonite Brauneisenstein fanden bei R. 2085 gute Käufer, Wilsberg sind mit R. 1700 angeboten.

Im Reichsbankdirektorium wird demnächst durch das Ausscheiden des langjährigen verdienten Vizepräsidenten, des Wirklichen Geheimrats Dr. Gellenkamp eine Vakanz eintreten. Zur Ergänzung des Reichsbankdirektoriums ist der Landrat des Kreises Hoyerwerda Schwarz einberufen worden. Landrat Schwarz, ein Bruder des Geheimen Oberfinanzrates im Finanzministerium arbeitet bereits im Direktorium der Reichsbank.

Papier- und Zellstoff-Fabriken-Akt.-Ges. in Vlg. in Wollsch (Haden). Der Generalversammlung soll auch Vorlage wegen Papierschiffverkauf gemacht werden.

Dochsenwerke Rümelingen-St. Ingbert. Der Rohgewinn beträgt einschließlich des Vortrags von 257 000 Fr. 3 682 000 Fr. Nach Abzug von Kosten einschließlich 1 149 000 Fr. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2 249 000 Fr., der die Verteilung einer Dividende von 110 Fr. gestattet.

Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, Köln. Das Geschäftsjahr 1905 war nach dem Bericht des Vorstandes durch einen guten Wasserstand des Rheines gekennzeichnet; auch traten durch Eisgang und Hochwasser nur geringe Störungen auf, so daß der Rheinschiffahrt günstige Betriebsverhältnisse beschieden gewesen sind. Der Güterverkehr gestaltete sich im allgemeinen lebhaft und nahm besonders in den letzten Monaten des Jahres einen erheblichen Umfang an. Die Frachten waren jedoch unter dem Einfluß des oft belagerten scharfen Wettbewerbes bis zum Monat September sehr niedrig und unlohnend. Im letzten Viertel des Jahres gegen die Frachtlage allerdings an, blieben aber auch dann noch unzureichend, mit Rücksicht darauf, daß in diesem Zeitraum, infolge starken Güterandranges und häufig auftretenden Wagenmangels in fast allen Häfen, besonders aber in denjenigen des Oberrheins, eine äußerst langsame Beladung und Entladung der Schiffe stattfand. Gleich allen anderen wirtschaftlichen Unternehmungen hatte auch die Rheinschiffahrt im Berichtsjahre mit einer beträchtlichen Steigerung der Rohmaterialpreise und mit einer Erhöhung der Löhne zu rechnen. Wenn die erwartete günstige Wirkung in dem Ertragsnis des Jahres 1905 noch nicht zur Erscheinung gelangt, so hat dies neben den erwähnten ungünstigen allgemeinen Verhältnissen der Schiffahrt seinen Grund vor allem darin, daß die Organisation unseres vergrößerten Geschäftsbetriebes in den dafür zur Verfügung gestellten 8 Monaten des Berichtsjahres nicht hinreichend durchgeführt werden konnte. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt Markt 216 589, hierzu kommt der verbleibende buchmäßige Gewinn aus der Aktion mit der Kölnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft R. 47 041, sowie der Vortrag aus 1904 R. 5 489, zusammen Markt 90 119. Der Ausschlußrat hat bestimmt, daß hierauf folgende Beträge zu Abschreibungen verwendet werden: 1. auf Schiffsfonds R. 159 360, 2. auf Ladefachpennonten Amsterdam R. 2000, 3. auf Mobilienfonds R. 1868, 4. Zuweisung zum Lagerhaus-Amortisations-Fonds für Amortisation des Lagerhauses in Mannheim R. 4922, dem Reservefonds 5 Proz. zusammen R. 7421. Die Dividende von 4 Proz. erfordert R. 140 000 und die restlichen Markt 6497 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Prinzregentenplatz Akt.-Ges. in München erübrigte in 1905/06 auf Immobilienkonto R. 10 474 und schloß mit R. 49 941 Verlust ab, (R. R. 71 024 Verlust), um den der Gewinnvortrag auf R. 61 702 sinkt bei R. 3 Mill. Aktienkapital.

Die Konsumverwaltung der Differenz Geberbank stellte den früheren Aufsichtsrats- und Vorstandsmittgliedern die Klage schriftlich zu, worin die Erstattung von R. 2100 000 an die Konsumkasse gefordert wird.

Rheinische Montanwerke, Halle. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Die Verwaltung teilte mit, daß der Bergarbeiterstreik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier für die Gesellschaft einen Ausfall von 600 000 R. verursacht habe, was vielleicht die Dividende des laufenden Jahres um 2 Proz. verringern werde, da der Verlust voraussichtlich nicht durch Steigerung der Produktion wieder einzubringen sei.

Die Getreidefrachtrate Nordsee-Hamburg ist um 2 Pf. auf 2 Pf. 50. gewichen. Die Rate Nordsee-Bremen wurde unverändert mit 2 Pf. 50. notiert.

Höhere Schuhpreise. Seit dem letzten Dezember haben sich nach einem Anstiegsreiben des Vereins Intullinger Schuhfabrikanten die Preisverhältnisse auf dem gesamten Ledermarkt von Monat zu Monat in ungeahnter Weise weiter gesteigert, die allgemeine Vermutung, daß die Konjunktur nunmehr ihren Höhepunkt erreicht haben, gegebenenfalls auch durch die augenblickliche harte Geschäftslage beeinflusst werden dürfte, hat sich nicht bestätigt, im Gegenteil werden auf dem ganzen Gebiete der Lederherstellung neuerdings wieder Mehrforderungen gestellt, die durch den abnorm hohen Stand der Rohware und die erhöhten Zölle auf Rohmaterialien und Gerbstoffe begründet werden. Die Lederindustrie kann sich begrifflicherweise unter dieser andauernden Aufwärtsbewegung auf Abschlüsse ohne großes Wagnis nicht einlassen; die Schuhherstellung ist außer Stande, ihren Materialbedarf auf längere Zeit zu decken und daher, machtlos gegenüber diesen Verhältnissen, die mehr oder weniger vom Weltmarkte diktiert werden, gezwungen, der Konjunktur Schritt für Schritt zu folgen und Warenpreise anzulegen, die nicht nur jeden Verdienst ausschließen, sondern geradezu verlustbringend sind. Die im oben genannten Verein vereinigten Schuhhersteller haben sich daher gegenseitig verpflichtet, auf ihre heutigen Verkaufspreise einen weiteren entsprechenden Aufschlag bis zu 10 Proz. mit sofortiger Wirkung eintreten zu lassen.

Telegramme.

Leipzig, 18. Juni. Das Reichsgericht hat die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Sibexnia vom 27. August 1904 als unbegründet abgewiesen. Es bleibt somit bei der Gültigkeit der neugeschaffenen 6 1/2 Millionen junger Aktien und der dadurch bewirkten Erhöhung des Stammkapitals auf 60 Millionen Mark.

Mannheimer Effektenbörse

vom 18. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war wieder ziemlich fest. Zur Rotierung gelangten Abschlüsse in Dingler'schen Maschinenfabrik-Aktien zu 117 50 Proz. und ebenso in Oberb. Elektrizitätswerke-Aktien zu 30 Proz. Ferner war Konflikt vorhanden für die Aktien des Vereins Deutscher Zellfabriken zu 138 Proz., der Brauerei Durlacher Hof zu 233 50 Proz., der Württemb. Transport-Versicherung zu 75 Mark pro Stück, der Rüdiger'schen Versicherung-Gesellschaft zu 1490 R. sowie Wärmehähe, Reinfeld a. S. zu 139 Proz.

Obligationen

Table with columns for Obligationen, including titles like 'Städtische', 'Kommunal', 'Landes', and their respective values.

Table with columns for Aktien, including titles like 'Bayerische', 'Preussische', 'Sächsische', and their respective values.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for Reichsbank-Diskont 4 1/2 Prozent, Wechsel, and other financial data.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, and other financial data.

Table with columns for Aktien industrieller Unternehmungen, including titles like 'Bayerische', 'Preussische', and their values.

Table with columns for Bank- und Versicherung-Aktien, including titles like 'Bayerische', 'Preussische', and their values.



Bergwerks-Aktien.

Table of Bergwerks-Aktien with columns for company names and prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten with columns for company names and prices.

Bausperrbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of Bausperrbriefe, Prioritäts-Obligationen with columns for bond types and prices.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Kreditaktien 210.80, Staatsbahn 145.40, Lombarden 146.00, ...

Nachbörse. Kreditaktien 210.80, Staatsbahn 145.40, Lombarden 146.00, ...

Berliner Effektenbörse.

Table of Berliner Effektenbörse with columns for various securities and their prices.

W. Berlin, 13. Juni. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 210.70, Staatsbahn 146.00, ...

Pariser Börse.

Table of Pariser Börse with columns for Paris market data.

Londoner Effektenbörse.

Table of Londoner Effektenbörse with columns for London market data.

Budapest, 13. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table of Budapest grain market with columns for wheat and rye prices.

Siberpool, 13. Juni. (Anfangskurse.)

Table of Siberpool market with columns for wheat and rye prices.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berliner Produktenbörse with columns for wheat, rye, and other products.

Streifbilder vom deutschen Journalisten- und Schriftstellertag in Hamburg.

M. Hamburg, 11. Juni.

Eine interessante Versammlung ist dieser Delegiertentag der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine in Hamburg. Zwar sind offiziell nur die Vertreter der Vereine zu mehrtägigen Verhandlungen beisammen, doch inoffiziell ist eine fast 300 Personen starke Schaar von der Federwelt nach der freien Stadt Hamburg geeilt.

Am Sonntag Abend war in der idyllisch gelegenen Alsterufer Begrüßungsabend, nachdem bereits am Nachmittag die Generalversammlung der Vereinsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller getagt hatte.

Am Montag Vormittag punkt 9 Uhr wurden im Saale der Patriastischen Häuser die Verhandlungen des 13. Delegiertentages des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine eröffnet.

Der Protokoll des Tages, der regierende Bürgermeister der freien Hansestadt Hamburg, Herr Dr. Burckhardt hielt eine gedankreiche Begrüßungsrede, die eine Fülle von fruchtbaren Ideen und wichtigen Problemen anstrotzte.

Nach den Verhandlungen fand eine Wagen- und Damenrundfahrt statt, die allen Teilnehmern unvergesslich bleiben dürfte.

banft; anfangend von den kleinsten Dampfbooten, welche die Ueberfahrtsdienste zu beorgen haben, bis zu den Kolossen der mächtigen Ozeandampfer, die teils von den Reisen gekommen waren, teils sich zur neuen Reise rüsteten.

Nach noch Altona ging die Wasserfahrt nach Hamburg der Wagen anzugetreten. Nach der Fahrt bereinigte man sich in dem Alsterpavillon am Jungfernstieg zu einem Frühstück.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juni 1906.

Zur Schwarzwaldfestfeier des Gesangsvereins „Flora“. Man schreibt uns: Mittwoch und Donnerstag begleitete die frohe Sängerschaaer, die wohlgerüstet trotz des Wüsten der Elemente sich zur Aereise nach einer der wunderbarsten und herrlichsten Gegenden uneres engeren Heimatlandes, des Schwarzwaldes, rüstete.

Granat wurde Regierungsbauinspektor Joseph Schneider in Verbindung mit Verleihung des Titels „Wasser- und Straßenbauinspektor“ zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion ernannt.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Koster, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schmitt, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel.

Die Auskunfts- u. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbündeten vornehmlich amerikanischen Auskunfts The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erhebungen.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Berglust. Prospekt durch die Leitungs.

Hotel „Metropole“ Heidelberg. 1. Kasse. (Promenade.) Pension. Feines Restaurant. Park u. Terrasse. Dinners von 12 bis 3, Soupers von 6 bis 10 Uhr.



# Mannheimer Journal

**Abonnement:**  
 20 Pfennig monatlich.  
 Trägerviertel 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Post-  
 aufschlag Nr. 1.91 pro Quartal.

**Interate:**  
 Die Kolonial-Beilage . . . 20 Pf.  
 Auswärtige Inserate . . . 26 „  
 Die Reklam-Beilage . . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377.

**Amts- und Kreisverköndigungsblatt.**

Expedition Nr. 218.

Nr. 95.

Wittwoch, den 13. Juni 1906.

116. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1906 festzusetzende Divi-  
 dende der Reichsbankanteile wird vom 15. ds. ts.  
 ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein-  
 und dreiviertel Prozent oder  
**52 Mark 50 Pfennig**  
 für jeden Anteil zu 3000 Mark und  
**17 Mark 50 Pfennig**  
 für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Divi-  
 dendenchein Nr. 1 bezw. Nr. 4 bei der Reichsbank-  
 hauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen,  
 Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbank-  
 nebenstellen mit Kassenöffnung erfolgt.

**Berlin, den 8. Juni 1906.** 61863  
 Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
**Graf Posadowsky.**

## Ladung.

**Mag Ludwig Wilhelm Seifen.**  
 geboren am 4. Sept. 1872 zu  
 Weis, verheiratet, Verordneter,  
 wohnt in Mannheim.  
 Er ist aus dem Reichsbank-  
 dienst ohne Urlaub nach  
 Amerika ausgewandert. Er  
 befindet sich gegen § 200 St. G. B.  
 in Untersuchungshaft.  
 Der Reichskanzler hat die Anordnung  
 des Reichs-Amtsgerichts, Nr. 15,  
 beauftragt mit:  
**Montag, 28. Juni 1906,**  
**vormittags 8 Uhr,**  
 vor das Gr. Schöffengericht hier,  
 zur Hauptverhandlung zu laden.  
 Bei unentschiedenem Aus-  
 gange wird die Sache an das  
 Reichsamt des Reichsgerichts,  
 Nr. 4, 17, 2. O. D. B., zu be-  
 foren. Der Reichskanzler hat  
 den Reichsamt des Reichsgerichts,  
 Nr. 15, beauftragt mit:  
**Mannheim, den 7. Juni 1906.**  
**Der Reichs-Amtsgerichtshof**  
**Groß, Amtsgerichts**  
**Graben 18, 6277**

## Vergebung von Entwässerungs-Arbeiten.

Nr. 6001. Die Ausschreibung  
 des Projektes der Entwässerung  
 der Gemarkung an der Unterdarm-  
 straße soll öffentlich vergeben  
 werden.  
 Die Zeichnungen und Bedinge-  
 ungen liegen auf dem Rathhaus-  
 amte, Nr. 4, ab 9 Uhr in der  
 Abendstunde aus und können  
 gegen eine Kaution von  
 100 Mark bei dem Bauamt  
 in Mannheim abgeholt werden.  
**Angebote sind versiegelt und  
 mit entsprechender Aufschrift versehen,  
 dem Bauamt bis zum  
**Montag, den 2. Juni 1906,**  
**vormittags 11 Uhr**  
 einzureichen, wobei die Eröff-  
 nung der eingelaufenen Angebote  
 in Gegenwart der etwa er-  
 erschienenen Bieter stattfinden wird.  
 Nach Freijung der Beding-  
 ungsbedingungen eingehende An-  
 gebote werden nicht mehr an-  
 genommen.  
**Ausschreibung-Nr. 6001**  
**Mannheim, den 8. Juni 1906.**  
**Bauamt**  
**Ellenböck****

Morgen Donnerstag kommt neben dem „Pilsner Urquell“ das  
**„Königl. Hofbräuer München“**  
 zum Ausschank.  
**Restaurant Wilhelmshof**  
 J. Meisel, Geschäftsführer.

Gestern erlag unser lieber guter Sohn und Neffe  
**Ernst B. Kauffmann**  
 27 Jahre alt, in Baden-Baden einer Lungenerkrankung.  
 Mannheim, 13. Juni 1906.  
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Emilie Kauffmann geb. Neuberger.**  
 Die Feuerbestattung findet im hiesigen Crematorium  
**Freitag, den 15. d., nachmittags 5 1/4 Uhr, statt.** 64860  
 Condolenzbesuche dankend abgelehnt.

**DRESDNER BANK**  
 Filiale in **MANNHEIM**  
**P 2, 12** gegenüber der Hauptpost **P 2, 12**  
 Aktienkapital M. 100,000,000. Reserven M. 40,000,000  
**Niederlassungen in:**  
 Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz,  
 Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a. M., Fürth,  
 Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck,  
 Nürnberg, Plauen i. V., Zwickau.

**Eröffnung laufender Rechnungen,**  
 mit und ohne Kreditgewährung.  
**Annahme verzinslicher Bareinlagen,**  
 mit und ohne Kündigungstrafe.  
**Provisionsfreier Check-Verkehr.**  
**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
 fremden Banknoten und Goldsorten.  
**Einlösung von Coupons u. verlosenen Wertpapieren etc.**  
**Bavarschlüsse auf Wertpapiere.**  
**Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich Börsen.**  
**Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.**  
**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**  
 und sonstigen Wertgegenständen in offenem und ge-  
 schlossenem Zustande.  
**Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kurs-**  
 verlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.  
**Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer**  
 Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.  
 Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.  
**Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc.**  
 auf alle Verkehrskonten in allen Weltteilen. 6337  
**Einräumung überseeischer Remboorskredite auf London etc.**

## Handelregister.

Zum Handelregister Nr. B,  
 Bd. III, O. S. 25, Firma, E. Ho-  
 deutsche Verlagsgesell-  
 schaft mit beschränkter  
 Haftung in Mannheim wurde  
 heute eingetragen: 6590  
 Nach dem Beschlusse der Ge-  
 sellschafter vom 1. Juni 1906 soll  
 das Stammkapital von 2000 Mk.  
 erhöht werden; diese Erhöhung  
 ist statufanden, das Stamm-  
 kapital beträgt jetzt 22000 Mk.  
 Durch den Beschluß der Ge-  
 sellschafter vom 1. Juni 1906  
 wurde § 3 des Gesellschaftsver-  
 trages entsprechend der Erhöhung  
 des Stammkapitals abgeändert.  
 Mannheim, 12. Juni 1906  
**Gr. Amtsgericht I.**

## Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band III,  
 O. S. 3, wurde heute der Verein  
 für Volksbildung  
 in Mannheim eingetragen:  
 Mannheim, 11. Juni 1906.  
**Gr. Amtsgericht I. 6595**

## Freiwillige Versteigerung.

**Freitag, den 15. Juni 1906,**  
**nachmittags 12 1/2 Uhr,**  
 werde ich im Pfandlokal vor  
 dem Schlosse im Auftrage  
 des Michael Fischberger  
 gegen bare Zahlung öffentlich  
 versteigern: 67219  
 7 Betten, 3 Schränke, 4  
 Tische, 7 Stühle, 1 Küchenschrank,  
 1 Bücherschrank und  
 verschiedenes.  
 Die Sachen sind noch sehr  
 gut erhalten.  
 Die Versteigerung findet  
 bestimmt statt.  
 Mannheim, 12. Juni 1906.  
**Daag,**  
**Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 15. Juni 1906,**  
**nachmittags 2 Uhr**  
 werde ich im Pfandlokal  
 hier Q 4, 5 gegen bare Zah-  
 lung im Vollstreckungsweg  
 öffentlich versteigern:  
 2 Kanarienvögel, 2 Hühner  
 und sonstiges Mobel.  
 Mannheim, 13. Juni 1906.  
**Ringel,** 67338  
**Gerichtsvollzieher.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 15. Juni 1906,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 werde ich im Pfandlokal  
 hier Q 4, 5 gegen bare Zah-  
 lung im Vollstreckungsweg  
 öffentlich versteigern: 67355  
 1 Kleiderkasten, 1 Schrank  
 und 4 Schmeißer.  
 Mannheim, 13. Juni 1906.  
**Daag,**  
**Gerichtsvollzieher.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 15. Juni 1906,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 werde ich im Pfandlokal  
 hier Q 4, 5 gegen bare Zah-  
 lung im Vollstreckungsweg  
 öffentlich versteigern: 67355  
 1 Kleiderkasten, 1 Schrank  
 und 4 Schmeißer.  
 Mannheim, 13. Juni 1906.  
**Daag,**  
**Gerichtsvollzieher.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 15. Juni 1906,**  
**vormittags 9 Uhr**  
 werde ich im Pfandlokal  
 hier Q 4, 5 gegen bare Zah-  
 lung im Vollstreckungsweg  
 öffentlich versteigern:  
 1 Tafelkloset, 2 Betten, ein  
 Tisch, 1 Schrank, 1 Bett-  
 stellen, 1 Waschwanne, 2  
 Stühle, 1 Kleiderkasten, ein  
 Fahrrad, 1 Rastendrank, 1  
 Doppelkoffer, 1 Bücher-  
 ständer, 1 Stuhl und sonst  
 verschiedenes mehr. Die Ver-  
 steigerung findet bestimmt  
 statt. 67344  
 Mannheim, 13. Juni 1906.  
**Sommer,**  
**Gerichtsvollzieher, Mannheim,**  
**2. Duerstraße 26.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 15. Juni 1906,**  
**vormittags 9 Uhr**  
 werde ich im Pfandlokal  
 hier Q 4, 5 gegen bare Zah-  
 lung im Vollstreckungsweg  
 öffentlich versteigern:  
 1 Kleiderkasten, 1 Schrank  
 und 4 Schmeißer. 67348  
**Sommer,**  
**Gerichtsvollzieher, Mannheim,**  
**2. Duerstraße 26.**

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

## Verkauf.

**Wichtig für Spekulationen.**  
 Wegen Wegens verlasse ich  
 sehr günstige Gelegenheit meine  
 kleinen Gelb-Weißer in sehr  
 guter Saat, sowohl einzeln als  
 auch im Pflanz, das andere mit  
 Samen aus dem Jahr 1905. Die  
 Samen sind in einem großen  
 Sack für 10 Pfund, der halber  
 sind bereit noch neu, werden ge-  
 geben zu 15 Pfund. Die Preis-  
 listung ist im Anhang. 67344  
 Hauptstadt Mannheim. 1906  
 Weinstraße

**Berdux-**  
 Flügel und Pianos  
 a. a. erstklassige Fabrikate  
**Billigste Preise.**  
**Just Schiele**  
 Klavier-Magazin O 2, 9.  
 Telephon 1803, (005421)

**Stellen finden.**  
 Jun. 1. Juli d. J. tüchtiger  
**Stenotypist**  
 mit schöner Handschrift gesucht.  
 Stenogramm mindestens 175  
 Seiten pro Minute. Offerten  
 mit Lebenslauf, Zeugnisabschri-  
 ten und Gehaltsansprüchen unter  
 Nr. 1223 an die Expedition die-  
 ses Blattes erhalten.

**Suche sofort ausfüllbare**  
 für mein Bureau einen  
**junger Mann,**  
 der im Stenographieren  
 und Maschinenschriften  
 (Spezial-Hoff) bewandert ist.  
**Israel Weil, O 6, 3.**  
 Expeditions-Nr. 1/12-1/1 Uhr.

**Suche sofort ausfüllbare**  
 für mein Bureau einen  
**junger Mann,**  
 der im Stenographieren  
 und Maschinenschriften  
 (Spezial-Hoff) bewandert ist.  
**Israel Weil, O 6, 3.**  
 Expeditions-Nr. 1/12-1/1 Uhr.

**Suche sofort ausfüllbare**  
 für mein Bureau einen  
**junger Mann,**  
 der im Stenographieren  
 und Maschinenschriften  
 (Spezial-Hoff) bewandert ist.  
**Israel Weil, O 6, 3.**  
 Expeditions-Nr. 1/12-1/1 Uhr.

**Gausdiener**  
 suchen wir wegen der geeig-  
 nung. Station kann event.  
 ausbleiben. 1225  
**Gebüder Bing, B 1, 3.**  
**Herrnfeldstraße 1.**

**Schreibmaschinen-**  
**Aushilfe**  
 auf 14 Tage, für die Zeit vom  
 20. Juni bis 4. Juli gesucht.  
 Offerten unter Nr. 27320 an  
 die Expedition des Blattes.  
**Mannheimer Zigarrenfabrik**  
 sucht ein mit Bureauarbeiten  
 vertrautes

**Mädchen**  
 mit schöner Handschrift.  
 Offerten unter Nr. 27320 an  
 die Expedition des Blattes.  
**Gut emp. selbst. Verkäuferin,**  
 20-25 J., mögl. a. h. Ver-  
 mittelbranche, sofort gesucht.  
 Offerten unter A. O. Nr. 59  
 eingez. 27321

**Gesunde Ehekammer**  
 per sofort gesucht. 1224  
**N. 8, 5, 2 Kreuzg.**

**Modes.**  
**Bauführer,**  
 30 Jahre alt, sucht dauernde,  
 selbständige Stellung.  
 Aufnahmen unter Nr. 1224  
 an die Expedition des Blattes.

**Gesucht**  
 für 1. d. 15. Juli mögl. Wohnung  
 von 2 bis 3 Zimmer mit Küche für  
 1 Mann. Off. u. Nr. 27320 an  
 die Expedition des Blattes.  
**Ein junger Mann**  
 sucht ein mit Bureauarbeiten  
 vertrautes

**Mädchen**  
 mit schöner Handschrift.  
 Offerten unter Nr. 27320 an  
 die Expedition des Blattes.

**Mädchen**  
 mit guter Handschrift.  
 Offerten unter Nr. 27320 an  
 die Expedition des Blattes.

**Stellen suchen.**  
**Gesucht u. hiesigen jungen**  
 Mann, der in allen Konstruktions-  
 arbeiten vertraut. Stelle als

**Commis**  
 in größerer Handlungshaus. Off.  
 unter Nr. 1224 an die Exped.  
**Bauführer,**  
 30 Jahre alt, sucht dauernde,  
 selbständige Stellung.  
 Aufnahmen unter Nr. 1224  
 an die Expedition des Blattes.



**Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.**  
 Donnerstag, den 14. Juni 1906.  
 52. Vorstellung im Abonnement B.  
**Siegfried.**  
 Zweiter Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.  
 Dirigent: Wilhelm Kähler. — Regie: Eugen Gedroh.

**Personen:**  
 Siegfried . . . . . Friedrich Casan.  
 Mime . . . . . Alfred Sieder.  
 Der Wanderer . . . . . Hans Waffl.  
 Alberich . . . . . Joachim Kromer.  
 Hagen . . . . . Karl Marx.  
 Erda . . . . . Betty Koster.  
 Wahnwilde . . . . . Margarethe Brandes.  
 Stimme des Walvogels . . . . . Katharina Bäder.

**Schauplatz der Handlung:**  
 Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Lieder Wald. Dritter Aufzug: 1. Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2. Auf dem Gipfel des „Wahnwildensteins.“

**Stoffentwurf:** 5 Uhr. Anfang 7,30 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Nach dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von je 20 Minuten statt.  
 Erhöhte Eintrittspreise.

**Neues Theater im Rosengarten.**  
 Donnerstag, den 14. Juni 1906.  
 Erstes Gastspiel des Herrn Direktor **Konrad Dreher**, Königl. Hofkapellmeister aus München.  
 Zum ersten Male:  
**Ein nasses Abenteuer.**  
 Pöbel mit Weib in 4 Akten von E. Keim und Karl Lindau.  
 Musik von Franz Roth.  
 Dirigent: Max Wefer.  
 In Szene gesetzt von Regisseur Hugo Walter.  
 Erstes Bild: Aus dem Wasser. Zweites Bild: Die elektrische Kur. Drittes Bild: Die Generalprobe. Viertes Bild: Ein toller Besuch.  
 Fünftes Bild: . . . . . Direktor Konrad Dreher.

**Stoffentwurf:** 7,30 Uhr. Aufg. 8 Uhr. Ende 10,15 Uhr.  
 Nach dem 2. Bilde findet eine größere Pause statt.  
 Neues Theater-Eintrittspreise.

**Im Großh. Hoftheater.**  
 Freitag, 15. Juni 1906. 53. Vorstellung im Abonnement C.  
**Hänsel und Gretel.**  
 Märchenoper in 3 Akten von Adelbert Wette.  
 Musik von Engelbert Humperdinck.  
 Anfang 7,30 Uhr.

**Mannheimer Apollo Theater**

Nur noch kurze Zeit!  
**Heute Donnerstag**  
 Fronleichnamstag  
**2 grosse Vorstellungen 2**

Nachmittags 4 Uhr bedeutend ermäßigte Preise.  
 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.  
 Gastspiel des Oberbayerischen **Bauerntheaters**  
 Direktion: M. Dögg aus Schliersee.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
**Die Leni von Oberammergau**  
 8,15 Abends 8,15  
**Auf vielseitiges Verlangen**  
**Der Pfarrer von Kirchfeld**  
 Volksstück in 5 Akten von Ludwig Anzengraber.  
 Tageskarten nur zu haben bei Leopold Levy, P. 2, 1 und an der Theaterkassens.  
 Nämtliche Passpartouts ohne Ausnahme ungültig.  
 Im Wiener Café täglich Konzerte der Hauskapelle

**Friedrichspark.**  
 Mittwoch, 13. Juni, nachm. 4-6 und abends 8-11 Uhr  
**Militär-Konzerte**  
 der Grenadier-Kapelle.

**Donnerstag, 14. Juni, (Fronleichn.) nachm. 4-6-7,7 Uhr**  
**Militär-Konzert**  
 der Grenadier-Kapelle.  
 Abends 8-11 Uhr  
**Konzert des**  
**Kaim-Orchesters**  
 Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.  
 Eintrittspreise 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnement frei.

Die Uebernahme der  
**Allein-Vertretung**  
 des  
**Bürgerl. Brauhauses, Pilsen**  
 (Pilsner Urquell)  
 für Mannheim und Umgebung erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle  
 5190  
**Pilsner Urquell in Flaschen, Syphons u. Gebinden.**  
 Hochachtung  
**Friedrich Melchior,**  
 Alleinvertreter d. Kgl. Bayer. Hofbrauhauses München,  
 Telephon 1383. — Telephon 1429.

**Sommer-Theater in der Kaiserhütte.**  
 Donnerstag, 14. Juni, 4 Uhr u. 8,15 Uhr  
 Der Herrgottsdiener von Ammergau  
 Oberamt. Hofkapellmeister  
 mit Orchester in 3 Akten

**Ausstellung von Handarbeiten!**  
 Neu! (Relief oder Nadelmaleri.) Neu!  
 Mannheim, F. G. I. p., Nähe des General-Anzeigers  
**Aufsehen erregende Erfindung!**  
 Pat. 364225 in allen Grossstaaten angemeldet.  
**Ausstellung und damit verbundener Unterricht nur bis 10. Juli.**  
 Diese neue hochinteressante Technik ist eine Bereicherung auf dem Gebiete in **weiblichen Handarbeiten**, welche bisher in sämtlichen Städten bei der Damenwelt mit **grösstem Interesse** aufgenommen wurde, zumal da **jede Dame** im Stande ist, diese neue Technik binnen **kurzer ohne Vorkenntnisse** in anderen Handarbeiten zu erlernen.  
**Keine Dame** sollte veräumen, diese **nie wiederkehrende Gelegenheit** wahrzunehmen und die **Ausstellung möglichst bald zu besichtigen.**  
**Besichtigung kostenlos.**  
 Wochentags von 10-6 Uhr.  
**Kein Verkauf! Kein Verkauf!**

**Villa Seeschau Staad**  
 schönstes Fischerdorf am Bodensee.  
 30 Min. von der Insel Mainau und Konstanz entfernt. 5 Min. v. Wald. Hübsche Spaziergänge. Gondel- u. Motorfahrten. Seebäder, kalte u. warme Bäder im Hause. 1905 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet. Dampfschiff-Station, Post, Telegraph, Telefon. Preise sehr mässig. Aufträgen baldigst erbeten. 4826

**Mayer & Hauser**  
 Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20  
**Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik**  
 mit elektrischem Kraftbetrieb.  
**Leistungsfähiges Spezialgeschäft für moderne Einrahmungen und Vergolderei.**  
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in **Fenstergalerien, Photographie-Rahmen, Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas.**

**Zahnleidende**  
 haben bei schmerzlicher Behandlung Hilfe. **Röntgen-Apparat** in bester Vollendung. Sorgfältige Zahnreinigung, Wunden oder Arr. für Familien, Beamte und Mitglieder von Kaufmännischen Vorzugsvereinen.  
**J. B. Schermann, Dentist, R 1, 16,** neben dem Kasino.

**Mannheim** Annoncen-Annahmef. alle Planken P. 3, 14, 11 Zeitung d. In- u. Auslands

**RUDOLF MOSSE**  
 Wir suchen geeignete  
**Fabriklokalitäten**  
 zur Herstellung **photogr. Papiere**, mindestens 100 qm groß, mit vorhandener Elektr., Gas- und Wasser-Anlage in **Mannheim, Adm., Düsseldorf oder Berlin.** Ein Raum für Maschinen nach 10 Meter lang und breit sein.  
 Off. sub. O 288 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Herren** aus besseren Kreisen welche Lust haben, die **Regierung** einer **bedeutenden Versicherungsgesellschaft** zu übernehmen, **Gewinn** ohne **keine** **schwierige** **Arbeit** zu leisten, durch **ausgaben** **geringer** **Kapital**, **hoher** **Umsatz** **erzielen**, **Christen** **unter** **L. 289 P. M.** an **Stadtbl.** **Mosse, Mannheim.** 5191

**Contoristin**  
 im **Stenographieren** und **Kaschloeschreiben** gut bewandert, zum **haldigen** **Eintritt**  
**gesucht.**  
 Offerten unter **N. 284 P. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 5129

**Restaurant „Metropol“, Zeughausplatz**  
 Beginn Donnerstag von 6 Uhr ab  
**Großes Streich-Konzert.**  
 Dirigent: H. Mühlentrich.

Da ich beabsichtige, mein Geschäft nach **D 2** zu verlegen, stelle mein grosses Lager  
**Sonnen- und Regenschirme**  
**zum Ausverkauf.**  
 Die Preise sind bedeutend ermässigt und versäume niemand diese seltene Gelegenheit, **solide, reelle Schirme** zu **nie wiederkehrenden** **Spottpreisen** einzukaufen, wenn momentan auch keinen Bedarf.  
**Berliner Schirm-Industrie**  
**Max Lichtenstein**  
 Planken, D 3, 8.  
 Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.  
 Grüne Rabattmarken.

**Handelshochschulfürse.**  
 Am morgigen **Fronleichnamstage** findet keine **Vorlesung** statt.  
 Curatorium der **Handelshochschulfürse.**

Die **Rahmenfabrik** von **Just Schiele**  
 O 2, 9  
 fertigt wirklich zum **Bilde** **passende** **Rilgerechte** **Rahmen** in jeder **Preis-** **lage** in **kurzester** **Zeit.**

**Haare lassen**  
 sich **verarbeiten** mit **meinem** **besonderen** **Enthaarungsapparat**.  
 Jahreslich stellt die **37110**  
**Zahnwatte**  
 der **Sadonia-Drogerie.**  
 Apoth. H. Müller, U 1, 9

**Rehe**  
 preiswert  
 Schlegel und Ziemer  
 in jeder Größe,  
 Braten 80 Pfg.,  
 Tauben von 60 Pf.  
 Hahnen  
 Enten Gänse  
 Welsche  
 Suppenhühner  
 Fluss- und Seefische  
 in großer Auswahl, 37839  
**J. Knab** O 1, 5  
 Preistest.

**Verloren**  
 Verloren wurde von einem **alten** **Manne** von **G. 7, 24** ein **Schloß** im **Quadranten**.  
 Der **err. Finder** wird gebeten, **bei** **genau** **mit** **Belohnung** **abzu-** **zurückzugeben.**  
**Amerikanerstr. 31, 2. Etz.**  
 Auf dem Wege von **L. 11** gegen **im** **Besten** **im** **Redaktions-** **gebäude** **gegenüber** **Kasino** eine **goldene** **Broche**  
 in **Besten**, mit **rotem** **Stein** **besetzt.** **Gegen** **Belohnung** **ab-** **zugeben.**  
 Beiläufige 10. S. Stad.

**Entlaufen**  
 Schottischer Schäferhund,  
 schwarz und weiß gezeichnet  
 August 01  
 Seidenweberstraße 66.

**Geldverkehr.**  
**Kapital gesucht**  
 von **5-6000** **Mark** von **einem** **erfahrenen** **Angewandten** **und** **er-** **probirten** **Offizier** **aus** **St.** **aus-** **zuverläßig** **Mannheim.**

Bruchbänder, Leibbinden, Irrigator, Pessarier  
**Gummi-**  
**waren,**  
**alle hygienischen**  
**Artikel**  
 für **Gesundheits-** **und** **Krankenspflege** **billig** **und** **gut** **liefert** **seit** **über** **50** **Jahren** **die**  
**D. Mayscheider** 1855.  
 allbekannte Firma  
 Ludwigsplatz  
 Mannh. - Str. 43  
 Tel. 132.  
 MANNHEIM  
 D 3, 5  
 Theaterstr.  
 Heydenstr. 2  
 Speler  
 Tel. 1029.  
 Heydenstr. 2  
 Tel. 166

**Tapeten!**  
**Lincrusta!**  
**Linoleum!**  
**Grösste und modernste Auswahl**  
**in jeder Preislage.**  
**List & Schlotterbeck**  
**O 4, 8-9, am Strohmart**  
 Telephon 1858. Telephon 1858.

**Kirchen-Anzeigen.**  
**Katholische Gemeinde.**  
**Fronleichnamstag.** Donnerstag, den 14. Juni. Hohes Fronleichnamfest. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heiliges lev. Hochamt, darauf 9,30 Uhr Prozession (siehe besonderes Programm). 11,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierliche Vesper mit Segen. Abends 8 Uhr Fronleichnamsgandacht mit Segen, befehlen an jedem Abend der Okta.  
**Untere kathol. Pfarrei.** Donnerstag, den 14. Juni. Hohes Fronleichnamfest. 7,30 Uhr Frühmesse. 8,15 Uhr Singmesse. 9,30 levit. Hochamt mit Segen. Am Schluß der Fronleichnamsprozession ist die letzte heil. Vesper. 10,30 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Abends 8 Uhr Oktaandacht.  
**Kathol. Bürgerhospital.** Fronleichnam. 7,30 Uhr Amt mit Segen. 4 Uhr Nachmittagsandacht mit Segen.  
**Herrn-Heil. Kirche, Redarstadt.** Donnerstag, den 14. Juni. Fronleichnam. 6 Uhr Frühmesse. 7,15 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Hochamt. 8,15 Uhr heilige Messe. 9,30 Uhr Fronleichnamsgandacht mit Segen.  
**Heiliggeist-Kirche.** Donnerstag, 14. Juni. Fronleichnamfest. 7,30 Uhr Frühmesse. 8,15 Uhr heil. Messe. 9,15 Uhr levit. Hochamt mit Segen. So her Messe der St. Pauluskirche der Oktaandacht. Nach dem Amt gemeinsamer Prozession zur Prozession. 10,15 Uhr hl. Messe. Nachmittags 7,30 Uhr feierliche Vesper mit Segen.  
**Freitag, 15. Juni.** 6 Uhr ist ein befehltes Herr-Heil. Amt. Samstag, 16. Juni. 6 Uhr Amt vor ausfehltem Allerheiligsten.  
**NH.** Wenn wegen anhaltenden Regens die Prozession nicht stattfinden kann, ist um 10,15 Uhr ein Amt.  
**Liebfrauenkirche.** Donnerstag den 14. Hochheiliges Fronleichnamfest. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr lev. Amt vor ausfehltem Allerheiligsten. 11 Uhr heilige Messe. 11,30 Uhr sakramentale Bruderschaft. 8 Uhr Fronleichnamsgandacht mit Segen.  
**St. Josef-Kirche, Lindenhof.** Donnerstag, den 14. Juni. (Fronleichnam). 7,15 Uhr Amt. 2 Uhr Corp. Christi-Bruderschaftsgandacht mit Segen.